

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

596 (22.12.1914) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weltans größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Hiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: H. Fege, v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Ausgabe: 46000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Jollings-Rotationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 596.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Dienstag den 22. Dezember 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 808.

30. Jahrgang.

Dom Krieg.

Dom westlichen Kriegsschauplatz.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 22. Dez., vorm. Mittl. Bei Neuport und in der Gegend Yperns herrscht im allgemeinen Ruhe.

Zur Wiedererlangung der am 20. Dezember verlorenen Stellung bei Festubert und Ghosy machten die durch französische Territorials verstärkten Engländer gestern und heute nacht verzweifelte Versuche, die zurückgewiesen wurden. In der Gegend Richebourg gelang es ihnen, in ihren alten Stellungen wieder Fuß zu fassen.

Die gestrigen Angriffe der Franzosen in der Gegend Albert, nordöstlich Compiègne, bei Souain und Perthes wurden unter schweren Verlusten für sie abgeklärt.

Im westlichen Teile der Argonnen nahmen wir einige Schützengräben.

Westlich der Argonnen, nordwestlich und nördlich Verdun, wurden die französischen Angriffe, zum Teil unter schweren Verlusten für die Franzosen leicht zurückgewiesen.

Wir haben leider erst nach der Veröffentlichung festgestellt, daß der gestern bekannt gegebene Befehl des französischen Generals Foffre vom 17. Dezember folgenden Nachschub hatte:

„Der Befehl ist heute abend allen Truppen bekannt zu geben und zu verhindern, daß er in die Presse gelangt.“

Oberste Heeresleitung.

Amsterdam, 21. Dez. Nach der „Post. Btg.“ meldet der „Telegraaf“ aus Brüssel: Die Verbündeten kämpfen an der Yser auf Booten und Flößen, vor allem aber auf dem trockenen Dünenkamm bei Lambertyde, wo der Kampf am schlimmsten tobt. Auch bei Reym und Geven wird gekämpft, um die Deutschen zu zwingen, Düngräben zu räumen.

Ein Armeebefehl des bayerischen Kronprinzen.

Das Armeekorps der 8. Armee hat, wie uns mitgeteilt wird, unterm 8. Dezember von Wille aus folgenden Armeebefehl ausgegeben:

Seit einer Reihe von Wochen befindet sich das Erste Bayerische Reservekorps in Langlamben, aber ununterbrochen fortschreitenden Angriff auf starke Stellungen des Gegners östlich und nordöstlich von Arras. Schützengräben auf Schützengräben wurde dem Feinde entgegenzustellen bis jetzt nicht möglich war. Nach den hier vorliegenden Nachrichten hat das Vorgehen des Armeekorps auf den Feind einen starken Eindruck gemacht. Ich spreche dem Armeekorps für seine aufopferungsvolle Tätigkeit meine rückhaltlose Anerkennung aus und möchte sein Vorgehen allen Teilen der Armee als musterhaft für kommende Zeiten empfehlen.

gez. Rupprecht, Kronprinz von Bayern.

Belgiens Erwachen.

Rosendaal, 21. Dez. Mut und Entschlossenheit über die Engländer sprechen aus den erregten Schilderungen der hier eintreffenden Flüchtlinge der belgischen Küstenorte. In einer Nacht verließen sie die um Ostende gelegenen Dörfer. Westende hat unter der Beschließung am härtesten gelitten. Angehörige Einwohner erzählen, daß sie aus Le Havre die Zusicherung erhalten hätten, ein Bombardement der Küste würde nicht mehr vorgenommen. Trotz dieses offiziellen Versprechens hätten die Engländer den Angriff wiederholt. Der Haß gegen die „rückhaltlosen Nordbrenner“ entleert sich in kräftigen Beschimpfungen. Man lobt das Vorgehen der Deutschen und gesteht zu, daß sich die Landwehr beschleiden und einfach benehme: „Sie begnügen sich mit dem, was wir aufbringen können und machen uns die bösen Tage feindlicher Herrschaft so erträglich, wie es den Umständen entspricht.“

Aus den Mitteilungen der Flüchtlinge läßt sich entnehmen, daß die unter französischer Führung stehenden Operationen bei Combarbde und St. Georges Belgien recht teuer zu stehen kommen können. Die Verluste der Franzosen und Belgier bei dem Sturm auf einige östlich von Neuport gelegene Höhen werden von glaubwürdigen Personen auf 9000 bis 10000 Mann geschätzt. (L. N. R.)

Der Wert des besetzten französischen Gebiets.

W.L.B. Paris, 22. Dez. Der „Temps“ meldet: Nach Berichten der Statistischen Gesellschaft hat das besetzte französische Gebiet eine Bevölkerungszahl von 3 255 000 Seelen, also 8,20 Prozent der gesamten französischen Bevölkerung. Der Wert der unbebauten besetzten Gebiete beträgt ungefähr 4 Milliarden, der Wirtschaftsgebäude 1,1 Milliarden, der Fabriken 1,5 Milliarden, der Geschäftshäuser 1,2 Milliarden, der Wohnhäuser 5,5 Milliarden, des Handels und Industriematerials 1 Milliarde. Der Gesamtwert der besetzten Gebiete ist demnach auf 14,5 Milliarden zu veranschlagen. Der Wert der

Hypothekengelder der besetzten Gebiete beträgt ungefähr eine Milliarde.

Dom östlichen Kriegsschauplatz.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 22. Dez., vorm. Mittl.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist die Lage in West- und Ostpreußen unverändert.

In Polen stehen unsere Truppen im heftigen Kampfe um den Bzura- und Rawka-Abchnitt. An vielen Stellen ist der Übergang über diese Abchnitte schon erzwungen.

Auf dem rechten Ufer der Pilica steht der Kampf der verbündeten Truppen noch.

Oberste Heeresleitung.

Russischer Bericht.

T.U. Petersburg, 22. Dez. Die gestern mittag veröffentlichte Mitteilung des russischen Generalstabes hat folgenden Wortlaut:

Auf dem linken Weichselufer bei den Flüssen Bzura und Rawka wurden am 19. Dezember eine Anzahl teilweise heftiger Gefechte geliefert. Auch in der Umgegend von Opateing wurde gekämpft. Die Lage in Galizien ist nur unwesentlich verändert. In einzelnen Punkten machten wir Gegenangriffe, wobei uns Gefangene und Maschinengewehre (die Anzahl ist nicht angegeben) in die Hände fielen. Die Befehung von Przemyśl machte abermals einen Ausfall, der jedoch dank eines Flanzenangriffes unserer Truppen keinen abschließenden Erfolg hatte. (Tägl. Rundsch.)

Japan und der Krieg.

T.U. Kopenhagen, 21. Dez. Das japanische Parlament ersuchte nach Petersburger Meldungen die Tokioer Regierung um Ablehnung des Verlangens der australischen Bundesregierung, die Operationen der japanischen Flotte auf den Raum nördlich des Äquators zu beschränken. (W. a. M.)

T.U. Kopenhagen, 22. Dez. Eine Petersburger Agenturmeldung berichtet aus Tokio: Im japanischen Parlament erklärte der Minister des Aeußeren, daß Japan ohne Entschädigung sich nicht an einem europäischen Kriege beteiligen werde. (Post.)

Aus Südafrika.

W.L.B. Pretoria, 22. Dez. Der Burengeneral Wolmarans ist gefangen genommen worden.

W.L.B. London, 22. Dez. Die „Times“ melden aus Capstadt: Das Parlament wird wahrscheinlich anfangs Februar zusammentreten. Die Frage der Bestrafung der Aufständischen bildet den Gegenstand lebhaftesten Interesses der Öffentlichkeit. Zur Aburteilung der Leiter der Aufständischen wird ein besonderer Gerichtshof von 3 Richtern mit Genehmigung des Parlaments gebildet werden.

Die Hauptschwierigkeit bildet die Bestrafung der aufständischen Mannschaften. Geldstrafen wären wirkungslos, da die Mehrzahl der Mannschaften weder Geld noch Land besitzt. Wenn man ihnen das Wahlrecht entziehen würde, würde Boïsa der Vorwurf treffen, daß er seinen politischen Gegner Herzog schwächen wolle. Die Aufständischen, die sich des Plünderens oder eines anderen Bruchs der Gebränge zivilisierter Kriegsführender schuldig gemacht haben, werden von einer richterlichen Kommission, die in der Bildung begriffen ist, abgeurteilt werden.

Der Krieg zur See.

T.U. Christiania, 22. Dez. In dem Schreiben, das Marineminister Churchill an den Bürgermeister von Scarborough gerichtet hat, heißt es lt. „Berl. Tagbl.“: „Die Flotte ist enttäuscht, daß die Mißfäter ungestraft entkommen sind. Sie wartet aber voller Geduld eine günstige Gelegenheit ab. Diese wird sicher kommen. Was beweist mehr die Effektivität des von der britischen Flotte ausgeübten Druckes als dieser wahrhaftige Haß des Feindes gegen England? Dieser Haß ist ein Gradmesser für die Furcht des Feindes (!). Welche Taten die deutsche Flotte auch vollführen wird, der Name Scarborough wird sie brandmarken.“ (Der maßlose Jörn der Engländer zeigt am deutlichsten, wie schmerzhaft ihnen der deutsche Angriff an der Ostküste war. D. R.)

T.U. Berlin, 22. Dez. Wie der Rotterdamische „Courant“ aus guter Quelle erfährt, sind die Verluste der englischen Torpedojägerflotte weit schwerer, als die englische Admiralität zugibt. Dem genannten Blatte zufolge wurden unmittelbar nach beendeter Beschießung seitens der deutschen Kriegsschiffe in den Marinedocks zu Hartlepool 5 englische Torpedoboote in bestmöglichem Zustande eingeschleppt. (Post.)

Zu den Erklärungen des Großadmirals von Tirpitz.

Von Vizeadmiral z. D. Kirchhoff-Kiel.

Wie eine Bombe, wirksamer als selbst Zeppelinbomben, werden die neuesten, soeben veröffentlichten Erklärungen des Leiters unserer Marine in dem sich noch in düntelhafter Sicherheit wädhenden Großbritannien einschlagen. Das ist eine andere Sprache, die Tirpitz'sche, als die des großmächtigen Lord Churchill.

Deutschland braucht nicht einmal die Nordküste Frankreichs um mit großen Unterseebooten von der eigenen Küste aus gegen die Westküste Englands vorzugehen.

Und zwar zu welchem Zweck? Nicht allein, nicht in erster Linie, um Albions versteht und geschert liegende und deshalb „unbezwingbare“ Armada anzutaten, sondern um rücksichtslos jedes Schiff unserer Gegner, das sich der englischen Küste nähert zu vernichten!

England steht dadurch vor der Aussicht, daß fast alle Zufahren von Westen ausbleiben; Schiffe England befreundeter und auch wohl neutraler Staaten werden sich etwaigen Verlusten nicht aussetzen wollen, und englische Schiffe — erst recht nicht.

Es erübrigt eigentlich, den jetzt bekannt gewordenen klaren und großzügigen Erklärungen unseres Großadmirals gegenüber dem Vertreter der amerikanischen „United Press“ noch etwas zur Erläuterung hinzuzufügen. Sie erläutern sich selbst, sie sprechen eine so klare Sprache, sie zeugen von dem festen unerschütterlichen Willen und Vorhaben Deutschlands, England bei seiner Achillesferse, d. h. bei der Zufuhr von Lebensmitteln aus aller Welt zu fassen, daß diese wenigen Hinweise auf ihre hohe Bedeutung genügen werden.

Alles, was von England bisher unmittelbar erlebt worden ist, unsere Befehung von Antwerpen und Ostende, das Nichtvorkommen in Belgien, die Erfolge unserer Minen und Unterseeboote, die Vorzüge unserer Kreuzer an die englische Ostküste, das viermonatliche Durchhalten unserer Auslandskreuzer auf den Ozeanen; dann der Angriff auf Ägypten und den Suezkanal und die Entschagung der „Heiligen Krieges“, die Erhebung der Buren, schließlich der Zustand in Südafrika usw.; alles dies ist nicht unähnlich von der Bedeutung für eine Niederzwingung Englands, wie die geplanten Maßnahmen der deutschen Flotte, von denen Herr v. Tirpitz jetzt gesprochen hat.

Wie der Jünder in einem Pulverfaß, so wird diese Nachricht in England mit Explosivkraft wirken. Es wird uns ein wahre Herzensfreude sein, das kommende Zetergeschrei in der englischen Presse zu vernehmen; denn bekannt werden diese Äußerungen dort doch, und sei es erst nach Wochen.

Zu den übrigen Erklärungen des Großadmirals v. Tirpitz sei hier geschwiegen; allen Deutschen hat er aus der Seele gesprochen. Und Amerika wird sich überlegen, ob sein Verhalten bisher stets „fair“ gewesen ist. — Und Japan? Japan — Amerika? Warten wir in Geduld und ruhiger Sicherheit das Kommende ab! Zielbewusstes weiteres deutsches Handeln wird seinerzeit schon die betreffende Antwort geben!

Die Presse zu den Eröffnungen des Großadmirals v. Tirpitz.

Berlin, 22. Dez. Von hier wird der „Frankfurter Ztg.“ zu den Äußerungen des Staatssekretär v. Tirpitz gegenüber dem amerikanischen Pressevertreter gemeldet:

Der Hauptkern dieser Unterredung besteht in Äußerungen über die Möglichkeit, daß Deutschland einen Unterseebootkrieg gegen alle feindlichen Handelsschiffe führen könne. England will uns aushungern, hat der Großadmiral gesagt. Wir können dasselbe Spiel treiben und England umzingeln, jedes englische Schiff oder jedes seiner Verbündeten, das sich irgend einem Hafen Englands oder Schottlands nähert, torpedieren und dadurch den größeren Teil der Nahrungsmittelzufuhr abschneiden. Das hieße nur England mit demselben Maße messen mit dem es uns mißt. In Unterseebooten größeren Typs sind wir England überlegen. Wir wissen, daß der größere Typ der Boote um England herumfahren und sogar 14 Tage drauhen bleiben kann. Und als der Amerikaner bemerkte, es sei kein Geheimnis, daß Deutschland 40 neue Unterseeboote von großen 900 Tonnentyp baue, hat Herr v. Tirpitz nicht widerprochen.

Einzelne Blätter erblicken in diesen Äußerungen des Staatssekretärs des Reichsmarineamts die Ankündigung ganz bestimmter Pläne unserer Flottenleitung für die weitere Kriegsführung gegen England. Sie stellen sogar, wie z. B. die „Kreuzzeitung“ bemerkt, um es kurz zu sagen, auf ein im wesentlichen vermittels der Unterseeboote durchzuführendes effektive Blockade von ganz England ab. Diesen Unterseebootkrieg hält Admiral v. Tirpitz für noch wirksamer als eine Invasion Englands mit Zeppelinluftschiffen.

Diese Eröffnungen sind hochbedeutend. Im deutschen Publikum ahnte man wohl, daß unsere maßgebenden Stellen für

die Frage, wie wir auch an Englands Lebensnerd herankommen könnten, eine Antwort zur Hand hätten. Man erging sich da in allerlei Vermutungen. Aber wenn diese zum Teil reichlich phantastisch erschienen, so wird man das von dem Plane des Admirals v. Tirpitz nicht sagen können. Gerade darin, daß der Staatssekretär keinen Anstand genommen hat, seine Absichten so rückhaltlos der Öffentlichkeit preiszugeben, sehen wir eine Bürgschaft dafür, daß er seiner Sache vollkommen sicher ist.

Auf die Kämpfe in Nordflandern fällt damit ein neues Licht. Sobald die Engländer merken, daß es uns um die Kanalküste zu tun sei, haben sie alles aufgeboten, uns von dort zu vertreiben und auch ihre sonst so sorgsam gehonte Flotte zu diesem Zwecke eingesetzt. Das ist ihnen bisher nicht gelungen. In Ostende haben wir den Hafen, der als Stützpunkt für die von Herrn v. Tirpitz bezeichneten Unterseebootsunternehmungen in Frage kommt; ihn werden wir halten, und sobald unsere Flottenleitung den Zeitpunkt für gelommen erachtet, werden wir den angekündigten Blockadefrieg mit jener Entschlossenheit und Rücksichtslosigkeit durchführen, die die Voraussetzung jedes militärischen Erfolges sind.

Die „Deutsche Tageszeitung“ hofft ebenso bestimmt wie dringend, daß die Maßnahmen des Staatssekretärs eine Ankündigung von großer Bedeutung seien, nämlich die Ankündigung eines deutschen Handelskrieges mit England, der mit Unterseebooten geführt würde. Darin sei ein überaus wirksames Mittel in dem uns von Großbritannien aufgezwungenen Kampf um unsere Existenz gegeben, denn es gehe tatsächlich um unsere Existenz, die England durch einen Hungerkrieg zu untergraben scheine. Werde doch dieser Hungerkrieg, den England führe, von Großbritannien seit Beginn des Krieges benutzt, um die Franzosen an ihrer Seite zu halten und in ihnen die Vorstellung zu wecken, daß es ganz gleichgültig sei, was Frankreich und seine Bevölkerung jetzt leiden, denn sie würden nach dieser Zeit der schweren Prüfung von England reichlich entschädigt werden. Gerade, weil die Franzosen jetzt daran glauben, würde es besonders heilsam und nützlich sein, den von Frankreich und seinen Bundesgenossen für Wirklichkeit gehaltenen Nimbus der großbritannischen Unverletzlichkeit schnell und rücksichtslos zu zerbrechen. Gegenüber dem Venehen Englands, das durch die Nordseeperre allein schon alle internationalen und völkerrechtlichen Abmachungen über den Haufen geworfen hat, können völkerrechtliche Bedenken gegen einen Handelskrieg mit Unterseebooten längst nicht mehr in Betracht.

Die belgische Kriegsenttäuschung.

Brüssel, 22. Dez. (Nicht amtlich.) Ueber die erfolgte Regelung der belgischen Kontribution erhalten wir folgende Darstellung: Die am 19. Dezember gefassten Beschlüsse der Landtage der 9 Provinzen, die der Bevölkerung Belgiens vom Generalgouverneur auferlegte Jahreskontribution von 480 Millionen Francs durch Ausgabe von Schatzscheinen auszubringen, erledigt eine Reihe von Fragen. Bisher waren Kontributionen einzelnen Städten auferlegt. Mehrere Kontributionen konnten überhaupt nicht oder nur zum Teil beigetrieben werden. Wo eine Finanzierung möglich war und erfolgte, war sie sehr verschiedenartig. Die vielfältigen Kapitalbeschaffungsarten waren geeignet, Verwirrung in den Kapitalmarkt zu bringen. Es erschien ferner nicht gerechtfertigt, daß Kontributionen nur Städten auferlegt waren, während das wohlhabende flache Land hiervon verschont blieb. Eine Vereinheitlichung der Kontributionen und ihre Auferlegung auf das ganze Land war daher geboten.

Den Weg einer Staatsanleihe oder der Begebung von Schatzscheinen durch das Land Belgien wollte die deutsche Verwaltung schon aus völkerrechtlichen Rücksichten nicht betreten. Darum wurde der Weg gewählt, die Kontribution den 9 Provinzen aufzuerlegen und sie für die Aufbringung des Betrages solidarisch haftbar zu machen. Bei den Vorverhandlungen mit den Vertretern der Deputationspermanentes zeigte sich deren Bestreben zum Entgegenkommen und selbst eine gewisse Geneigtheit zu sachlicher Mitarbeit, namentlich fand der Vorschlag der deutschen Verwaltung, die Kontribution durch Schatzscheine auszubringen, die von einem alle größeren belgischen Banken umfassenden Konsortium zu übernehmen und von der neu zu schaffenden Notenbank zu begeben sind, Verständnis bei den Provinzparlamenten. Sie begrüßten es offenbar, daß dem Lande eine unmittelbare Befastigung gegenwärtig erspart bleibt, und die Deckung der Schatzscheine auf die Friedenszeit übertragen wird.

Mit diesen Verhandlungen wurde die Regelung der Requisitionen verbunden. Die Requisitionen wurden bisher in Vons bezahlt, deren Einlösung der Zeit nach dem Friedensschluß vorbehalten blieb. Nunmehr sollen die Requisitionen durch Barzahlungen beglichen werden. Besondere Beachtung erfordert die Frage der Bezahlung der in Antwerpen, Gent und in anderen Stapelplätzen des Landes vorgefundenen Warenvorräte, über die die Rohstoffabteilung des Kriegsministeriums verfügt. Die belgischen Eigentümer werden volle Bezahlung für die Waren erhalten, sobald sie in Deutschland eingetroffen und nach ihrem Wert abgeschätzt sind. Diese Bezahlung soll in einer Weise erfolgen, daß während des Krieges eine Geldübertragung von Deutschland nach Belgien nicht statzufinden braucht.

Es ist gewiß freudig zu begrüßen, daß es gelungen ist, mitten im Kriege neun Provinziallandtage zusammenzubringen und sie zur Annahme des Vorschlages der deutschen Regierung zu bestimmen. Die Art und das Bedürfnis der Lösung der Kontributions- und Requisitionsfragen wird in gleicher Weise den Anforderungen des Siegers und der Leistungsfähigkeit des Landes und seiner Verfassung gerecht und bringt in seine schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse die dringend benötigte Ordnung.

Die Türkei im Krieg.

Die Lage in Ägypten.

Konstantinopel, 21. Dez. Der hiesige Korrespondent der „Neuen Freien Presse“ telegraphiert seinem Blatt, daß er eine Unterredung mit dem Führer der ägyptischen Nationalisten, Farid Bey, gehabt habe, in der dieser ausführte; England arbeite mit den weitgehendsten Versprechungen, um die ägyptische Bevölkerung zu gewinnen. Der Haß der Bevölkerung Ägyptens und des Sudans gegen die englische Herrschaft werde beim ersten tüchtigen Erfolge am Suezkanal zu einem vollen Ausbruch ausbrechen. Die Nationalisten wollten nach Ueberwindung der Engländer in Ägypten den Zustand wiederhergestellt sehen, der bis 1882 bestanden habe, nämlich eine nur durch die Souveränität des Sultans beschränkte innere Unabhängigkeit unter der Herrschaft des jetzigen Khediven Abbas Hümi. Denn wenn auch die Nationalisten nicht immer mit ihm einverstanden gewesen seien, so fühlten sie sich jetzt mit ihm durch die Gemeinsamkeit des Zieles und der Interessen verbunden.

London, 22. Dez. (Nicht amtlich.) Der König hat an den neuen Sultan von Ägypten ein Begrüßungstelegramm gerichtet, in dem er ihn seiner Freundschaft und Unterstützung in seiner Regierungstätigkeit versichert. Der Sultan hat dem König telegraphisch seinen Dank ausgesprochen.

Kairo, 22. Dez. Das neue ägyptische Kabinett ist bereits gebildet. Es enthält keine neuen Männer. Es bleibt

Husein Ruchdi Pascha auch ferner Premierminister und behält das Portefeuille des Innern.

Ein rumänisch-bulgarisches Abkommen?

Mailand, 21. Dez. Nach einer Meldung des „Secolo“ aus Bukarest, die die „Frk. Ztg.“ mit Vorbehalt wiedergibt, soll zwischen Rumänien und Bulgarien ein Uebereinkommen nahezu erreicht sein. Die Vertreter des Dreierbundes würden in den nächsten Tagen in Sofia im Auftrage Serbiens die unmittelbare Abtretung Mazedoniens bis zum Wardarflusse anbieten und für den Fall des Sieges größere Abtretungen versprechen.

Deutschland und der Krieg.

Eine Expedition des deutschen Roten Kreuzes für die Türkei.

Berlin, 21. Dez. (Nicht amtlich.) Heute abend 11.51 Uhr tritt die Expedition des Roten Kreuzes, bestehend aus fünf Ärzten, sechs Schwestern und sechs freiwilligen Krankenpflegern, die Ausreise nach Konstantinopel an. Vorkörperlicher Leiter ist Chirurg Colten-Insterburg. Als weitere Chirurgen begleiten ihn Stabin-Berlin und Vindenberg-Roskoff für interne Krankheiten. Die bakteriologischen Aufgaben fallen dem Assistentenarzt an der medizinischen Klinik der Universität Kiel, Dr. Neukirch, zu. Mit ihm gemeinschaftlich arbeitet Dr. Hloicki-Berlin, der in der Türkei, Arabien und Persien vielfach gereist ist und auf dem Gebiete der dort vorkommenden Tropenkrankheiten eine vielseitige Erfahrung besitzt. Die Schwestern gehören dem Mutterhaus vom Roten Kreuz in Coburg, die Sanitätsmannschaften dem Verbande Berlin der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege vom Roten Kreuz an. Vorsitzender ist Oberverwaltungsgerichtsrat Boethke, als militärischer Beiler ist der Major im Stellvertretenden Großen Generalstab, Freiherr von Nimpfsh, befehligender Kommandant. Die Abreise findet vom Bahnhofs-Friedrichstraße statt. Das Reiseziel ist zunächst Konstantinopel. Dort wird über die Art und den Ort der Verwendung die endgültige Bestimmung getroffen werden.

Dr. Weill und seine Erklärung.

Paris, 22. Dez. Die im „Figaro“ veröffentlichte Erklärung des Reichstagsabgeordneten von Weill, der bekanntlich als Freiwilliger in die französische Armee eingetreten ist, hat folgenden Wortlaut:

„An meine Freunde in Elsaß-Lothringen! Seit Kriegsausbruch ließ ich, ohne zu protestieren und ohne zu dementieren, in der Presse die verschiedensten Nachrichten über mich verbreiten. Ich schuldere meinen in Strassburg geborenen Eltern dies völlige Schweigen und zog vor, sie selbst in Unkenntnis zu lassen, als sie dem Groll derjenigen auszugehen, die dort noch die Herren sind. Jetzt, wo meine Eltern in Sicherheit sind, habe ich die Freiheit zu sprechen wiedergewonnen. Ich trat am 5. August in die französische Armee ein. Wir Elsaß-Lothringer versuchten, während der harten Periode der Fremdherrschaft unser Recht und unsere Hoffnung der höchsten Sorge um den Frieden unterzuordnen und kämpften nur, um im Frieden ein Regime zu erlangen, das uns erlaubt hätte, unserem Land seine Persönlichkeit und seinen nationalen Charakter zu bewahren.“

„Diese gewollte und überlegte Resignation bedauern wir nicht, Dank ihrer können wir ebenso wie alle anderen Franzosen überzeugt sein, nichts vernachlässigt zu haben, damit der Krieg vermieden werde. Unsere moralische Kraft in der augenblicklichen Krisis ist darum nur größer, aber der Feind hat uns selber von den Einschränkungen befreit, die uns die Sorge um den Frieden vorgeschrieben hat. Gestern noch, während wir seine ganze Wacht süßten, hat er sich gewiegt, die bescheidensten Forderungen anzuerkennen. In seinem stolzen und blinden Wahn geht er soweit, das Befehlen einer elsass-lothringischen Frage zu bestreiten. Jetzt hat er sie in ihrer ganzen Größe gestellt.“

„Durch den Krieg, den er wollte und den er Europa aufzuzwingen hat, gab er uns gleichzeitig unsere Gedankenfreiheit und Handlungsfreiheit wieder. Es gibt keine Einschränkungen für unsere Hoffnungen und für unseren patriotischen Willen mehr. Wir werden in den Rahmen der französischen Nation zurückkehren, der wir durch unsere Geschichte und Tradition angehören. Das Völkerrecht, das vor 44 Jahren verletzt wurde, wird völlig wieder hergestellt werden. Indem ich in der Armee der Republik und dadurch den Kampf gegen das militärische, verpreußlichte Deutschland, den Unterdrücker der Freiheit aller Völker, weiterführe, bin ich überzeugt, meine Pflicht als sozialdemokratischer Abgeordneter und als elsass-lothringischer Reichstagsabgeordneter wohl erfüllt zu haben. George Weill, ehemal. Reichstagsabgeordneter von Weill.“

(Seine ganze Existenz verdankte dieser Mann deutschem Geistesleben und deutschem Entgegenkommen. Sie erhoben ihn zu der Höhe, die Freundschaft eines Zaires zu finden. Nun kommt er mit dem Trausch, den alle irdischen Tugenden sprechen, ehe sie in die Fremdenlegion eintreten. Man lemt dieses romantische Gefühl, das die weltliche Unbildung verdeckt und verdenkt soll. Einen Verlust hat Deutschland auch an diesem Landesverräter nicht zu beklagen. D. N.)

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Wien, 22. Dez. Die „Wiener Zeitung“ meldet: Der Kaiser genehmigte, daß Erzherzog Thronfolger Karl Franz Joseph gemäß den letztwilligen Anordnungen des Erzherzogs Franz von Oesterreich-Este für sich und des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este für sich und seine ihm im Besitz der mit letztwilliger Verordnung des Erzherzogs Franz Ferdinand gehörigen Vermögensbestandteile nachfolgenden Nachkommen aus ehelicher Ehe den Namen und das Wappen der Familie Este mit dem eigenen Namen und Wappen vereinige.

Die Haltung Frankreichs.

Genève, 22. Dez. Ein hiesiges Blatt meldet: Die ärztliche Untersuchung der Zurückgestellten und ausgewerteten Mannschaften der Jahrestafel 1894 bis 1901 im Bezirk Genéve hat am Samstag stattgefunden. Von 877 wurden 236 für tauglich befunden, 65 in die Hilfsgruppen eingereiht und 55 zurückgestellt.

Zu den Parlaments-Sitzungen in Paris.

Paris, 22. Dez. Kriegsminister Millerand legte im Armeeausschuß der Deputiertenkammer die Frage der Bewaffnung und Lebensmittelfuhr, sowie der Munition dar. Die Kammer erklärte einstimmig ihre Zufriedenheit mit den getroffenen Maßnahmen und bewilligte die Gesetzesvorlagen bezüglich der nationalen Verteidigung. Der Budgetausschuß nahm die von der Regierung geforderten Ergänzungskredite zum allgemeinen Budget an.

Ministerpräsident Viviani kündigt im Ministerrat im Anschluß an, daß die Regierung morgen eine Erklärung in den Kammern abgeben werde. Der Ministerrat stimmte dem Gesetzentwurf, daß die Naturalisierung der Untertanen der feindlichen Mächte in gewissen Fällen widerrufen werden kann, zu. Ebenso der Gesetzentwurf, daß derjenige mit Geldstrafe oder

Gefängnis gestraft wird, der direkt oder durch einen Mittelsmann irgend welche Geschäfte mit den Untertanen einer feindlichen Macht abschließt.

England und der Krieg.

London, 22. Dez. Den Blättern zufolge hätte (!) der deutsche Angriff auf die Ostküste wahrscheinlich zu einer lebhafteren Rekrutierung geführt, wenn Weihnachten nicht so nahe wäre. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, wurde amtlich verkündet, daß alle Rekruten, die sich von Samstag, den 19. Dezember an anwerben lassen, sofort Urlaub bis nach den Feiertagen bekommen und gleichzeitig mit einem Vorschuß auf den Sold für die Weihnachtszeit ausgestattet werden.

Delhi, 22. Dez. Der Vizekönig, Lord Hardinge, hat die Mitteilung erhalten, daß sein Sohn, der Leutnant im 15. Alanenregiment war, seinen Verwundungen erlegen sei.

Freilassung des Konsuls Ahlers.

London, 22. Dez. (Nicht amtlich.) Der frühere Konsul Ahlers ist auf Veranlassung des Home Office am Samstag vormittag auf freien Fuß gesetzt worden.

(Ahlers war beschuldigt worden, als deutscher Konsul nach dem Kriegsausbruch deutschen Landsleuten zur Abreise in die Heimat verholfen zu haben. Daraufhin war er vom englischen Kriegsgericht zum Tode verurteilt worden; doch wurde das Urteil nach scharfem Protest wieder aufgehoben. In der zweiten Verhandlung wurde Ahlers nunmehr freigesprochen. Die Red.)

Die Haltung Italiens.

Österreichfeindliche Kundgebungen in Italien.

Rotterdam, 22. Dez. Reuter telegraphiert St. Petersburg, aus Rom einige Einzelheiten über die Kundgebungen, die anlässlich der Wiederkehr des Todestages Obedants, der im Jahre 1882 in Triest wegen Verschwörung gegen den Kaiser Franz Joseph hingerichtet worden ist, stattfanden. Ueberall hatte die Polizei die schwierige Aufgabe, die Demonstrationen in gewissen Grenzen zurückzuführen.

Die Kundgebungen im Manzoni-Theater erreichten ihren Höhepunkt, als Ricciotti Garibaldi ausrief: „Bon Caprera, wo mein Vater begraben liegt, tönt noch immer eine Stimme. Mein Vater ruft nach Taten, nicht nach Worten. Bildet einen Auschuß, der freiwillige sammeln soll!“ Nach diesen Worten wurden Garibaldi ähnliche Demonstrationen dargebracht. Die Menge zog später unter Schreusen auf Italien durch die Straßen.

In Ancona verbot die Behörde Kundgebungen, und es wurden sogar Maueranklagen verboten. In der Stadt waren starke Truppenabteilungen zur Verfügung von Verschwörungen zusammengezogen. Auch in Genua verbot die Polizei österreichfeindliche Kundgebungen. (Man wird die englische Reuterdarstellung nicht gar so wörtlich zu nehmen brauchen. D. N.)

Aus Amerika.

Washington, 22. Dez. Die „Times“ melden von hier: Das Staatsdepartement teilt mit, daß die Regierung aus naheliegenden Gründen die Ausfuhr von Waffen und Munition nicht billigt. Es ist insobalden wahrscheinlich, daß im Falle der Annahme der betr. Gesetzesvorlage Präsident Wilson sein Veto einlegen wird.

Wieder einer.

Carl Spitteler, der Dichter, als Kritiker und Richter.

Den schweizerischen Schriftsteller Carl Spitteler scheint der Ehrgeiz zu fehlen, auch der schweizerischen Literatur einen politischen Hoder zu schenken. In einem Vortrag sagte er aus:

„Daß Belgien Unrecht widerfahren ist, hat der Täter ursprünglich freimütig zugestanden. Nachträglich, um weicher auszusehen, schwärzte Kain den Abel. Ich halte den Dokumentenschieber in den Taschen des zaudernden Opfers für einengesehlichen Stillschler. Das Opfer erwürgen, war reichlich genug. Es noch verklären, ist zu viel. Ein Schweizer aber, der die Verklärung der unglücklichen Belgier mitmacht, würde neben einer Schamlosigkeit eine Gedankenlosigkeit begehen. Denn genau so werden auch gegen uns Schuldbeweise zum Vorschein kriechen, wenn man uns einmal ans Leben will. Zur Regemunitation zählt eben leider auch der Gelfer. Was endlich die Mitentrüstung über die düsteren Hilfskämpfer betrifft: Im Sport allerdings unterscheiden wir fair und unfair. Allein ein Krieg ist nicht ein militärischer Sport, wie etwa höhere Berufsoffiziere geneigt sind, zu glauben, sondern ein bitterer Kampf um das Leben einer Nation. Wo es sich aber um Tod und Leben handelt, wird von jedermann jeder Helfer willkommen geheißen, ohne Ansehen der Person und der Haut. Wenn ein Mörder Sie mit dem Messer bedroht, so rufen Sie unbedingt Ihren Haushund zu Hilfe. Und wenn der Mörder Ihnen enttrüftet vorstehen wollte: „Schämen Sie sich nicht, ein unvernünftiges, vierfüßiges Tier gegen einen Mitmenschen zu benutzen?“ So würden Sie ihm wahrscheinlich antworten: „Solange ich dein Messer sehe, habe ich nicht die mindeste Lust, mich zu schämen.“ Die „Frankf. Ztg.“ meint:

„Hierzu entgegnet wir nichts. Wir legen es zum übrigen und würden bedauern, wenn diese Worte in Deutschland Ausbrüche jorziger Entrüstung hervorrufen sollten.“

Nicht selten bereiten in schwierigen Zeitläuften die Poeten den Kritikern durch ihre hitzigen Reden schwere Sorgen. Hier haben wir einmal einen Dichter, der korrekt sein will trotz einem Gesandtschaftsattache. Daß die Behörden der Schweiz ihre Neutralität zu wahren entschlossen sind, das begreifen wir und billigen wir ganz. Das Gefühl aber läßt sich nicht so lange neutralisieren, und wir können uns denken, daß es manchem deutschen Schweizer warm wird, wenn er innerhalb seiner unbeteiligten Grenzspähie dem Kampfe des deutschen Volkes zuschaut; denn wieviel wird übrig bleiben von der deutschen Schweiz und von der ganzen Schweiz, wenn das Reich gebrochen würde? Wir beneiden den deutsch sprechenden Dichter nicht, der in dem großen Weltbrande das Mutterhorn seiner Neutralität befestigt und von diesem Indifferenzpunkt her den Kämpfenden versichert, daß er ihnen sämtlich gleich viel und gleich wenig Sympathien bezeuge. Und selbst wenn Herr Carl Spitteler bei dieser Teilung Deutschland etwas gerechter bedächte, würden wir sagen: die Dichter dürfen von wärmeren Materien singen als von der Neutralität, die Lauen aber „will ich auspfeien aus meinem Munde, spricht der Herr.“

Neueste Nachrichten.

Newyork, 22. Dez. (Reuter-Meldung.) Bei Tacogari in Mexiko sind zwei britische Untertanen getötet worden. Der britische Konsul hat eine Untersuchung der Anwesenheit eingeleitet.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 21. Dez. Wie der Direktor der Bad. Landwirtschaftskammer Dr. Müller in dem Bad. Landwirtschaftl. Wochenblatt hinweist, hat es sich gezeigt, daß bei manchen Landwirten, aber auch bei den Händlern eine gewisse Zurückhaltung im Angebot von Getreide, namentlich bei Hafer, besteht, wohl in der Erwartung, daß späterhin zu höheren Preisen verkauft werden kann. Viele Landwirte seien auch mit dem Ausdreschen noch im Rückstande. Der Direktor der Landwirtschaftskammer spricht die Ansicht aus, daß diese Erwartung getäuscht werden wird, und dann eine Verzögerung des Ausdreschens und des Verkaufs nur Verlust bringen kann. Der Artikel bezeichnet es als unerlässlich, daß auch für das Wehl ein Höchstpreis festgesetzt wird, der im richtigen Verhältnis zum Getreidehöchstpreis steht, und daß auch für den Verkauf von Kleie an Landwirte ein Höchstpreis bestimmt wird, wie ja auch der Landwirt beim Verkauf seines Getreides an Höchstpreise gebunden ist. Eine recht bedauerliche Lage besteht z. Bt. bezüglich der Viehhaltung. Dem Mangel an Abfah müße, so betont Dr. Müller, gesteuert werden. Die Landwirte mögen sich durch die jetzige Lage ja nicht abhalten lassen, ihren Viehstand und die Nachzucht zu erhalten. So absonderlich es klingen möge, so wäre aber doch für Vieh z. Bt. die Festsetzung von lohnenden Mindestpreisen das richtige im Interesse der Erhaltung der Bestände.

Durlach, 21. Dez. Folgende hübsche Episode wird uns von einem Freund unseres Blattes erzählt: Ein mit Schaffellen schwer beladenes Fuhrwerk wird von einem Pferd und von einer Kuh mühselig gezogen. Die Lenkerin des Wagens, ein junges Bauernmädchen von etwa 18 Jahren, geht, mit der Peitsche in der Hand, nebenher. Immer langsamer werden die Schritte der Tiere, bis sie endlich stehen bleiben. Sie erwartete eine Aufmunterung durch Zurufe und Peitschenhiebe seitens des Mädchens. Statt dessen stellt es sich vor die Tiere fragend hin und mitleidvoll kommen die beiden Worte von ihren Lippen: „So schwer?“ Wirklich ein schönes Zeichen guten Gemüts!

Schwellingen, 22. Dez. Ein Schwindler aus Heidelberg trieb sich am Samstag nachmittag in einigen hiesigen Wirtschaften herum. Er hatte sich in Mannheim für 3.50 M eine Nachbildung des Eisernen Kreuzes gekauft, in dessen Schmutz er in einer hiesigen Bierwirtschaft prählische Reden führte. Die mißtrauisch gewordenen Zuhörer ließen den Schwindler festnehmen und dem Bezirksamt vorführen. Dort erhielt er 5 Tage Gefängnis zuditiert.

Heidelberg, 21. Dez. In der Stadt Heidelberg und den meisten Landgemeinden des Amisbezirks wurde der Höchstpreis für Petroleum auf 23 Pfg. festgesetzt. Nur in 7 Gemeinden wurde der Erdölhöchstpreis auf 25 Pfg. erkannt.

Heidelberg, 21. Dez. Ein geriebener Einbrecher wurde in München in der Person des Ant. Lefevre alias Rinkast aus Belfort festgenommen. Lefevre, der als eleganter Herr auftrat, erließ in Zeitungen Ausschreibungen, daß er eine ganze Villa zu mieten suche. Als Angebote bei ihm einliefen, besuchte er die Herrschaften und ließ sich ein Metermaß zum Ausmessen der Räumlichkeiten geben. Während das verlangte Maß geholt wurde, stahl Lefevre allerlei Wertgegenstände, mit denen er dann verschwand. Da Lefevre diese Tätigkeit im vorigen Jahre auch hier entfaltet, wird er, wie das „Hölg. Tglbl.“ mitteilt, sich auch vor dem hiesigen Gericht zu verantworten haben.

Baden-Baden, 21. Dez. Aus der letzten Stadtrats-Sitzung sind folgende Beschlüsse von allgemeinem Interesse: Beim Bezirksrat soll Antrag auf Festsetzung der Preise für den Kleinhandel mit Speisekartoffeln gestellt werden. Zur Ablösung anderer Kantverbindlichkeiten wird ein Darlehen in Höhe von 800 000 M auf bereits genehmigte Kredite aufgenommen. — Die Frage, ob die Stadtgemeinde der Kriegskreditkasse für den deutschen Mittelstand beizutreten soll, wird verneint. — Zu der vom Militärbauamt Rastatt beantragten Erstellung eines Aufstellungsräumes für Gefennde auf dem Turnhalleplatz wird die Zustimmung erklärt.

Baden-Baden, 22. Dez. In Raktung brannte das Wohn- und Deonomiegebäude des Landwirts Hermann Peter bis auf den Grund nieder. Die Entstehungssache ist unbekannt.

Ergebnis der Weinernte in Baden im Jahre 1914.

Aus Baden, 22. Dez. Nach den eingelaufenen Berichten der Vertrauensmänner der landwirtschaftlichen Bezirksvereine für Weinbaugemeinden in Baden hat die diesjährige Weinernte in Baden einen Gesamtertrag von 65682 Hektoliter Weiß- und Rotwein erbracht, welche Menge auf einer Fläche von insgesamt 21419 badischen Morgen geerntet wurde. Der Gesamtertrag an Weißwein belief sich auf 59 137 Hektoliter, die auf einer Fläche von 18 618 badischen Morgen geerntet wurden, der Gesamtertrag des Rotweins belief sich auf 6545 Hektoliter, welche Menge auf 2801 badischen Morgen geerntet wurden. Die nach Dehse gemessenen durchschnittlichen Mostgewichte schwankten bei Weißwein zwischen 40 Grad und 95 Grad, bei Rotwein zwischen 50 Grad und 95 Grad; die für den Hektoliter bezahlten Preise schwankten bei Weißwein zwischen 30 und 100 Mark, bei Rotwein zwischen 40 und 100 Mark. Die geernteten 65 682 Hektoliter verteilen sich wie folgt: Markgräflerland 22 829 Hektoliter, Ortenau und Bühlergegend 20 384 Hektoliter, Breisgau 3567 Hektoliter, Seegegend und Nordbaden 6063 Hektoliter, Rheingau 2734 Hektoliter. Die ertragende Fläche von 21 419 badischen Morgen verteilt sich wie folgt: Kaiserstuhl 6239 Morgen, Ortenau und Bühlergegend 5493 Morgen, Markgräflerland 5025 Morgen, Breisgau 2095 Morgen, Nordbaden 1852 Morgen, Seegegend und oberes Rheintal 715 Morgen.

Die Erträge an Weiß- und Rotwein verteilen sich wie folgt: Markgräflerland 22 794 Hektoliter Weißwein, 35 Hektoliter Rotwein, Ortenau und Bühlergegend 18 523 Hektoliter Weißwein, 1861 Hektoliter Rotwein, Kaiserstuhl 9267 Hektoliter Weißwein, 838 Hektoliter Rotwein, Breisgau 3488 Hektoliter Weißwein, 79 Hektoliter Rotwein, Nordbaden 3039 Hektoliter Weißwein, 3024 Hektoliter Rotwein, Seegegend und oberes Rheintal 2026 Hektoliter Weißwein, 708 Hektoliter Rotwein. Das geringste Mostgewicht bei Weißwein wurde in Rauenberg in Nordbaden mit 40 Grad nach Dehse, das höchste mit 95 Grad in Strüngen am Kaiserstuhl gemessen. Bei Rotwein betrug das geringste Mostgewicht nach Dehse 60 Grad, gemessen in Rauenberg in Nordbaden, das höchste Gewicht ergab 95 Grad, gemessen in Kappelrodel in der Bühlergegend. Für das Hektoliter Weißwein wurde der geringste Preis mit 30 M in Kippenhausen in der Seegegend, der höchste Preis mit 100 M in Unterglöttental im Breisgau bezahlt; für das Hektoliter Rotwein wurden als geringster Preis in Kippenhausen in der Seegegend 40 M, als höchster Preis in Mischweiler in der Ortenau 100 M bezahlt. Am ergiebigsten war die

Weinernte in Baden in dem Orte Eistal in der Ortenau, wo 3120 Hektoliter Weißwein geerntet werden konnten. Beträchtliche Ernteergebnisse waren ferner in den Orten Oberrotweil am Kaiserstuhl (2900 Hektoliter Weiß- und Rotwein), Ehrenstetten im Markgräflerland (2500 Hektoliter Weißwein), Durbach in der Bühlergegend (2400 Hektoliter Weißwein) und Pfaffenweiler im Markgräflerland (2400 Hektoliter) zu verzeichnen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 22. Dezember.

Das Eisene Kreuz erhielten: Bisfeldw. d. L. W. H. K. Müller (Ref.-Inf.-Regt. 99), Lambour d. Landw. Johann Schmidt, aus Bahndrüden (A. Bretten), zuletzt Wirt in Mannheim; Büroassistent Fr. Seufert beim Steuereinsammleramt Baden-Baden, Polizeidiener Weber in Aßern, L. Guggenheimer von Bühl, Postassistent Alois Kirchner, von Mischweiler, Alfz. Frisch, von Honau, Alfz. Franz Rödener u. Alfons Herrmann von Oberstumpfheim, Bismarck d. R. Gustav Huber von Aßern, Unteroff. d. Ref. Robert Zuchs von Leningen, Bismarck d. R. Sullima von Freiburg, Postassistent Karl Diger und Lt. d. Ref. Gerichtsassessor Erich Cha von Freiburg, Must. Ludwig Steinel von Badisch Rheinfelden und Schlosser Gustav Hermann von Ueberlingen, Bisfeldw. Geng von Inf.-Regt. 113, Leutn. d. Ref. Emil Belz, Revisor bei der Stadtverwaltung Mannheim, Bisfeldw. Philipp Winnes beim Mannheimer Regt., Off.-Stellw. Oskar Malch und Leutn. Dr. Wölle beide im Regt. 170, Ref. Georg Hoffmann von Hohenheim, Depeeschentäger Heinrich Vechter von Springen, Bisfeldw. d. Ref. Dr. Albert Schneider, Prof. am Reformgymnasium in Karlsruhe, Wilhelm Madert von Ettlingen, Lt. d. Ref. Lehramtspraktikant Hermann Rupp von Karlsruhe, Off.-Stellw. im Feldartill.-Regt. 14 Dr. Hermann Fecht, in Karlsruhe, Bismarck d. R. im Leibdragoner-Regt. 20 Feliz Hug und Off.-Stellw. Julius Schuß, beide von Schwellingen, Einj. Freiw. Ernst Gundersheimer von Mannheim, Kaufmann Andreas Busch von Baden-Baden, Off.-Stellw. Julius Berger von Sasbach, Obergefr. Anton Neumann von Schutterwald, Kriegsfreiw. Wilhelm Schwarz von Nordrach, Unteroff. Wilhelm Ritterich und Gebr. Johann Mai von Rammersweier, Landwehrr. Karl Leonhardt von Weisweil, Unteroff. d. Ref. Karl Wagner von Dinglingen bei Lahr, Lt. Max Genge von Freiburg, Off.-Stellw. Karl Bismeyer und Eugen Lambrecht beide von Billingen, Unteroff. d. L. Zimmermeister Leo Mat von Langenrain und prakt. Arzt Gebhard von Borklingen.

Keine Anstellung von Handelslehrern im Krieg. Eine Anstellung von Handelslehrern soll während des Krieges nicht stattfinden. Der Verein deutscher Handelslehrer mit Hochschulbildung hatte darum gebeten, daß von der festen Anstellung von Handelslehrern während der Dauer des Krieges abgesehen werde. Er befristete darüber eine Benachteiligung der im Felde stehenden Handelslehrer, die an der Bewerbung sich nicht beteiligen können. Der preussische Handelsminister hat die Begründung dieser Besorgnis anerkannt und die Anstellungsbehörden davon verständigen lassen.

Anrechnung der Militärdienstzeit beim Telegraphendienst. Das Amtsbrot des Reichspostamtes gibt bekannt: Die Militärdienstzeit ist künftig allgemein auf das Lohndienstalter der Telegraphenarbeiter anzurechnen, wenn sie während des Militärdienstes oder als Soldat nach der Entlassung aus diesem Dienste sich um Beschäftigung als Telegraphenarbeiter beworben haben. Das Lohndienstalter solcher Telegraphenarbeiter, denen die Militärdienstzeit nach den bisherigen Bestimmungen nicht angerechnet werden konnte, ist anderweitig festzusetzen. Eine Nachzahlung von Lohnbeträgen findet nicht statt. Das Lohndienstalter der Telegraphenarbeiter rechnet frühestens von der Vollendung des 18. Lebensjahres.

Ueber den Weihnachtspaketerlös für badische Truppen wird mitgeteilt, daß am 14. Dezember 2 Paketsonderzüge für die badischen Korps abgegangen sind. Es handelte sich um nicht weniger als 28 Wagen für das 14. Armeekorps und 23 Wagen für das 14. Reservearmekorps. Diese 51 Wagen sind schon am 18. Dezember an ihren Bestimmungsorten eingetroffen. Die Angehörigen unserer Krieger haben daher die freudige Gewißheit, daß Weihnachtsnachten im Felde nicht ohne die Gaben der Heimat gefeiert werden wird.

Bei der hiesigen Reichsbankstelle hat heute die Gemeindefasse Jetersbach 1500 M. Gold abgeliefert, die durch den Gemeindeführer Wiedler von Haus zu Haus gesammelt worden waren. Dieses gute Beispiel verdient recht zahlreiche Nachahmung.

Frk. Viebesgaben aus der Schweiz. Der Wagen mit Viebesgaben aus der Schweiz ist nun auch hier angekommen. Er enthielt 4000 Einzelpakete an bestimmte Adressen, die nach Maßgabe der Truppenaufstellung vom Roten Kreuz umgepackt wurden, sowie eine Kiste mit Gaben für die Allgemeinheit. — Unter unseren Mannschaften befinden sich viele, die aus der Schweiz herkommend, sich gestellt haben, um ihre Dienstpflicht zu erfüllen. Sie bekommen oft Viebesgaben von ihren in der Schweiz befindlichen Angehörigen, wofür dann Zoll verlangt wird. Neuerdings ist ein einfacher Ausweg darin erblickt worden, daß man die Paketzustellungen für „Sammelstellen“ des Roten Kreuzes erklärt und sie dadurch ermächtigt, die erforderlichen amtlichen Bescheinigungen für die Zollfreie Einfuhr solcher Viebesgaben auszustellen. Von diesen Ermächtigungen wird bereits Gebrauch gemacht, soweit die Viebesgaben in Pakete gehen. Für die im Felde stehenden Soldaten aus der Schweiz ist in Basel eine amtliche Sammelstelle errichtet worden, die die gleiche Ermächtigung besitzt.

Der Mittelbadische Brauerverband hat beschlossen, in anbetragt der gegenwärtigen schweren Zeit das Einbrauen von Vordier auf die Weihnachtsfeierzeit und Neujahr zu unterlassen. Von Bedeutung bei Fassung dieses Beschlusses war der Umstand, daß die Beschaffung von Gerste bezw. Malz derzeit mit so großen Schwierigkeiten verbunden ist, daß es angezeigt erscheint, den durch das Brauen von Vordier bedingten Mehrverbrauch zu vermeiden. Die Brauereien haben gleichzeitig dem Bad. Landesverband vom Roten Kreuz den Betrag von 10 000 M. überwiesen mit dem Auftrag, diesen Betrag für unsere im Kampfe stehenden braven Truppen in geeigneter Weise zu verwenden.

Kunstnotiz. Ueber eine junge Karlsruherin, Schülerin von Felix Baumbach schreibt die Mündener-Augsburger Abendzeitung kürzlich vom Mündener Hoftheater: „Die erste Wiederholung von Schafepares, „Wintermärchen“ zeigte manche Berseinerung und Vertiefung der Reueinführung. . . Früherhin Solisten war diesmal die Verdita und erfüllte das Wesen des Schächer-Königkinds mit botanischer Grazie. Es scheint, daß die junge Künstlerin, die wir schon einige Male mit gutem Gelingen vor kleineren Aufgängen sahen, wenn sie erst einmal im Ensemble des Hoftheaters warm geworden ist und sich besonders an die etwas schwierigen akustischen Verhältnisse des großen Hauses gewöhnt hat, als eine brauchbare und in ihrer herben Jugendfrische überaus anmutende Kraft sich bewähren wird.“

Konzert. Der Gesangverein „Frohinn“ Karlsruhe-Mühlburg veranstaltete unter der vortrefflichen Leitung seines Dirigenten, Hrn. Musikdirektors Th. Münz, am Sonntag den 6. und Sonntag den 20. d. M. im Friedrichsbau bzw. in der Augenklinik des Ludwigs-Wilhelm-Krankenheims hier, den dort untergebrachten verwundeten Kriegern je ein wohlgeklungenes Gesangsconcert, bestehend in Liedern ernstlicher und heiterer Natur. Nach Schluß des jeweiligen Konzerts ergriß der Ehrenvorstand des Vereins, Herr Ferdinand Doldt, das Wort und brachte ein Hoch auf unsere obersten Kriegsherrn Kaiser Wilhelm II. sowie auf unseren Landesfürsten Großherzog Fried-

rich II. und das ganze Großherzogliche Haus aus und mit großer Begeisterung stimmten alle Anwesenden in das Hoch ein. Sodann nahm der erste Vorstand, Herr Ad. Doldt, das Wort und brachte den verwundeten Kriegern und den noch im Felde stehenden Kameraden Worte der Dankbarkeit für die heldenhafte Verteidigung unseres geliebten Vaterlandes dar, wobei er noch jedem der Verwundeten Aufträge des Vereins eine kleine Liebesgabe spendete. Schließlich begrüßte er freudigen Herzens sprach je einer der verwundeten Krieger für die bereitete Liebesachtung im Auftrage der andern Kameraden den Dank aus. Zum Schluß brachte der Verein auch den beiden Oberinnen E. Wolff und L. Kößl sowie den Krankenschwestern für die hingebende Pflege, die sie den Verwundeten angedeihen lassen ein Sängerhoch aus.

Verkehrshörung. Gestern abend entgleisten in der Hauptstraße bei der Welta an der Hansa zwei Straßenbahnwagen, wodurch der Straßenbahnverkehr eine längere Störung erfuhr.

Ueber ein unreeles Unternehmen sagt der Polizeibericht: In größeren Städten Deutschlands läßt eine sogenannte Grundmannsche Hausmission durch Hausierer Postkarten oder Briefpapier in Umschlüssen verbreiten, die außer kirchlichen Emblemen folgende Aufschriften tragen: „Die Stellungslosen bitten herzlich um Kauf von Karten für den Preis von 10 Pfennig zu unterstützen; damit ist ihnen geholfen. Wir sagen unseren herzlichsten Dank für Ihre liebe Mithilfe. Grundmannsche Hausmission für Bekämpfung der Stellungslosigkeit.“ Es handelt sich hier um ein unreeles Unternehmen, weshalb gewarnt wird.

Verhaftet wurden: eine Köchin aus Ostersheim wegen Betrugs, ein Korbflechter aus Großingersheim wegen Körperverletzung ein Fuhrmann aus Zwerenberg wegen Fehlers, eine Dienstmagd aus Bruchsal wegen mehrfachen Diebstahls, sowie ein Hausburshaus aus Leipzig, der seinem Arbeitgeber hier in letzter Zeit Waren in Werte von etwa 200 M. entwertete.

Aus der Karlsruher Bezirksratsitzung.

Karlsruhe, 22. Dez. In der heute unter Vorsitz des Groß-Amisvorsitzandes Geh. Regierungsrats Dr. Seidenadel abgehaltenen Bezirksratsitzung gelangten folgende Konzeptionsgesuche zur Verbercheidung: 1. dasjenige des Ludwig Klein hier um Erlaubnis zum Betrieb der Schantwirtschaft mit Branntweinschand zum „Münchener Bürgerbräu“ (früher „Frankened“), diese Wirtschaft besteht seit dem Jahre 1872; 2. dasjenige der Frieda Seifermann geb. Arnold hier um Erlaubnis zum Betrieb der Schantwirtschaft mit Branntweinschand zum „Blücher“, Maxaustraße 1, diese Wirtschaft besteht seit 1913; 3. dasjenige der Leonhard Broner Eheleute hier um Erlaubnis zum Betrieb der seit 1890 bestehenden Gastwirtschaft zum „General Degenfeld“, Degenfeldstr. 8. Bei letzterem Gesuch handelt es sich um Uebertragung der Konzession auf die derzeitigen Eigentümer infolge Todes des früheren Wirtes. Alle Gesuche wurden genehmigt. Ein weiteres Gesuch um Konzessionsverlegung für ein vegetarisches Speisehaus mußte von der Tagesordnung abgesetzt werden.

Die von der Stadtgemeinde Karlsruhe wegen einer fremden Sache nachgesuchte Fristverlängerung für die Errichtung einer Stauanlage in der Alb bei Ruppurr wurde nach dem Antrag des Stadtrats genehmigt. Es handelt sich hier um Wahrung gewisser Wasserrechte, die gelegentlich Ankaufs der Schwarzwälderischen Mühle für die Stadt entstanden sind.

Die Beschwerde des Karl Ludwig Meinger II, Landwirt in Lieboldsheim, gegen die Ortsviehverversicherungsanstalt Lieboldsheim wegen Festsetzung der Entschädigung für ein gefallenes Kind wurde kostenpflichtig abgewiesen.

In geheimer Sitzung wurden alsdann die bürgerlichen Mitglieder der verstärkten Erbschaftskommission ernannt, ebenso die Sachverständigen zur Abschätzung von Klusshäuden für 1915; ferner wurden die Schätzer für die auf polizeiliche Anordnung gestellten Tiere bestimmt. Wie in jeder Sitzung seit Ausbruch des Krieges, so hatte sich der Bezirksrat auch heute wieder mit zahlreichen Unterstützungsgesuchen von Familien in den Dienst getretener Mannschaften und mit den wirtschaftlichen Verhältnissen während des Krieges zu befassen. Schließlich wurden noch die Sitzungstage des Bezirksrats für das Jahr 1915 festgesetzt.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 21. Dez. Sitzung der Strafkammer I; Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Dölter; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Assessor Dr. Römerberg.

Die Arbeiterin Marie Rogg aus Karlsruhe saß im Nebenzimmer einer hiesigen Gastwirtschaft einem Galan aus dessen Kostlos eine Betrag von 8 Mark. Sie ist rüchfällige Diebin und wurde zu 4 Monaten Gefängnis, abzüglich 4 Wochen Untersuchungshaft verurteilt.

Der Tagelöhner Karl Hill aus Weingarten, der schon mehrere Male im Justizhause saß, hat, nachdem er nach der Verbüßung seiner letzten Strafe wieder in die Freiheit kam, den Gemüdeschmerz als Spezialität betrieben. Am hellen Tage saß er auf den Straßen Karlsruhes Handwagen von Marktfrauen und Gemüsehändlerinnen, herabte diese Verkehrsmittel ihrer Frucht und ließ dann die leeren Wagen in einer anderen Straße stehen. Verschiedene Male erbrach Hill auch Eisenbahnwagen und holte sich dann das darin befindliche Kraut heraus. Im ganzen wurden dem Hill 11 Diebstähle von Kartoffeln, Kraut und Gemüse vorgeworfen, vier Fälle konnten ihm nicht nachgewiesen werden, jedoch in vier Fällen Freispruch erfolgte. Für die übrigen Diebstähle wurde er mit einer Justizhausstrafe von 4 Jahren belegt. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre abgeprochen.

Wegen Vergehens gegen § 184 Ziffer 3 St.-G.-B. wurde der Bakagist Friedrich Justl aus Weinheim zu 10 Mark Geldstrafe oder 2 Tagen Haft verurteilt. Der Schlossergeselle Richard Seifer aus Karlsruhe hatte sich bei dem Schlossermeister, bei dem er gelernt hatte, verschiedene Schlüssel angeeignet und er öffnete dann mit diesen Schlüsseln die Opferkassen der katholischen Kirchen in Durlach und in Karlsruhe und stahl daraus eine Anzahl kleinerer Geldbeträge. Seine Diebstähle nahm er während der Mittagszeit vor, wenn die Kirchen nur wenig besucht waren, traf er aber jemand in der Kirche an, so kniete er nieder, zog seinen Rosenkranz heraus und markierte den frommen Betier. In Rastatt bettelte Seifer und brachte dabei 30 Pfennig zusammen. Wegen teils verurteilten, teils vollendeten schweren Diebstahls und wegen Bettels wurde Seifer zu 9 Monaten Gefängnis und 3 Tagen Haft, abzüglich 1 Monat und 3 Tagen für die erlittene Untersuchungshaft, verurteilt.

Wegen widerrechtlicher Unzucht und Beleidigung wurde der Schneider Paul Schramm aus Rixingen zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten, abzüglich eines Monats Untersuchungshaft verurteilt.

Prinz-Bier Karlsruhe. SCHUTZ-MARKE. Logo of a crown and shield with a key.

Deutsche Kriegsgedichte 1914.

Eine Uebersicht über die Kriegsgeographie des Jahres 1914 zu geben, dazu braucht es mehr Raum, als hier zur Verfügung steht. Denn Uebersicht über die Kriegsgeographie des Jahres 1914 zu geben, dazu braucht es mehr Raum, als hier zur Verfügung steht.

Einer derjenigen, der zuerst Kriegslieder wie hallende Trompetenklänge ins Land sandte, war Rudolf Prescher, der seine Kriegsgeographie jetzt unter dem Titel „Der Tag des Deutschen“ (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt, Geh. 1,50 Mk.) gesammelt erscheinen ließ.

Und mögen Orden gleichen, Des Goldwerts sich bemüht, Das silberne Kreuz von Eisen schließt all sie auf der Brust.

Es fahrt nicht Edelsteine, Es schließt kein Meind ein; Von keinem goldenen Schiene will es umfunkt sein.

In der Entscheidung Tage Ein König hat's gewagt, Daß es der Kämpfer trage, Der Sieger großer Zeit.

Soldaten, die sind müde, Sie ziehen gerne in die Schlacht, Und gehst auch noch so blutig.

Aus dem Tage geboren, aber darum doch vertieft und erweitert zu einem starken, allgemein-menschlichen Empfinden sind die „Lieder für die Kriegszeit“, die Emanuel von Bodman unter dem Titel „Mein Vaterland“...

Und wenn die Welt von Feinden starrt, Uns bleibt der tiefe Glaube, Der macht so klar, der macht so hart.

Was glaubst du nun? Was glaube ich? Kein Mund vermag's zu sagen, Weil wir es unverwundlich.

Rum wollen wir in dem vereint Die treue Wehr umfassen, Von Tag zu Tag wächst unser Feind, Das gibt ein stolzes Hassen.

Woll schlüchter, echter Innerlichkeit sind die Zeitgedichte des Karlsruher Stadtpfarrers Fr. Hindenlang, betitelt „Der heilige Krieg“ (Verlag von Müller und Gräff, Karlsruhe, Pr. 50 Pf.).

Seitdem sie, mit vielen Blumen geschmückt, zum Abschied mir haben die Hand gedrückt, seitdem folgt meiner Gedanken Flug.

Und ziehen sie dann getrost in die Schlacht, wenn über dem Haupt die Granate kracht, und stehen sie furchlos und harren sie aus.

ruhn sie auf der Wahlstatt, der eine gesund, der andere aber blutend und wund, dann sagt wohl einer zum anderen so: Wir ist es, als habe jetzt irgendein mit unserm Gott für uns einer geredet, als habe daheim einer für uns gebetet.

„Deutschland im Weltkrieg 1914“ nennen sich die Kriegsgeographie von Jakob (Werner) Albrecht (Karlsruhe, C. H. Müller'sche Hofbuchdruckerei), in denen eine warme vaterländische Gesinnung und ein treues Mitempfinden all der Größe der Zeit sich zum Gedichte formt.

Die „Kriegsgeographie 1914“ von Otto Weddigen (Verlag von A. Bornetter, Berlin), der in jungen Jahren als der Verfasser der „Schwertlieder eines Kriegsfreiwilligen von 1870/71“ hervortrat, zeigen, wie der kriegerische Geist der Familie Weddigen sich nicht nur in Taten, sondern auch in Liedern Ausdruck verschaffen muß.

Den Schluß der Besprechungen mögen Will Wespers Gedichte „Vom großen Krieg 1914“ bilden (C. H. Wespers Verlagsbuchhandlung Ostf. Ver., München, Pr. 80 Pf.). Wesper zählt zu den feinsten Dichtern der jüngeren Generation.

Du ständest im Feld; deine Sense hang; dem Bauernherren liebster Gesang, Ein fruchtbar Jahr, Das Korn hängt schwer.

„Gut“ sprachst du nur, „drei Tage sind lang, Will sehen, was sich schaffen läßt, Ein fruchtbar Jahr, Das Korn hängt schwer.“

Dann nimmst du die Pferde beim Halfterband; Nun kommt auch ihr fürs Vaterland, Zusammen gehn wir: Ihr vor den Kanonen, ich Kanonier.

Ihnen allen, den Dichtern, die den Ertrag ihrer Lieder — die sich als Liebesgabe an unsere Soldaten besonders eignen — zumest dem Roten Kreuz widmen, sei es beschieden, auch an ihrem Teile in deutschen Herzen die heiligen Feuer der Begeisterung wach zu halten.

Vom badischen Roten Kreuz.

RK Karlsruhe, 22. Dez. Aus der gestrigen Sitzung des bad. Roten Kreuzes ist noch einiges nachzutragen. Die Leiter sind bereits unterrichtet, daß Wohltäter in den Vereinigten Staaten Americas ein Schiff „Jason“ mit Weihnachtsgaben für Waisen gefallener Soldaten nach Europa geschickt haben.

Die Weihnachtssendungen

des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz an die Truppen im Felde. rk. Karlsruhe, 22. Dez. Als im Oktober im Bad. Landesverein vom Roten Kreuz erstmals die Versorgung der badischen Truppen mit Weihnachtsgaben erörtert wurde, standen der Ausführung dieses Planes erhebliche Schwierigkeiten entgegen.

Armeen liegende Hemmnis, das den Fortgang der Sammlungen zu schädigen drohte, wurde schließlich beseitigt. Nachdem schon bei den vom Kriegsausbruch für warme Unterkleidung in Berlin veranstalteten Wolljagen, erstmals am Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin, dann allwöchentlich die Zuführung der einzelnen Liebesgaben an bestimmte Truppenteile statt an das Depot im Etappenhauptort der einzelnen Armeen zugelassen worden war, wurde durch eine am 8. November von der Heeresleitung verhängte Neuverteilung der Abnahmestellen die Abnahmestelle in Karlsruhe mit der Lieferung für diejenigen Armeen betraut, denen der größte Teil der badischen Truppen angehörte.

Am 19. November konnte sodann im Staatsanzeiger zur Einföhrung von Weihnachtsgaben für die Truppen im Felde öffentlich aufgeföhrt werden. Jeder badische Truppenteil, der im Felde steht, sollte nach dem Aufruf mit einer Sendung erfreut werden; jedes Regiment, Bataillon usw. sollte etwas erhalten, damit auch demjenigen, der nicht von seinen Angehörigen ein eigenes Weihnachtspaket bekommt, eine Gabe zugeteilt werden könnte.

Ueber Erwarten reich war der Erfolg dieses Aufrufes. Die Räume der Landesgewerbehalle, deren Hof vorher zum Schutz gegen Regen und Schnee überdacht worden war, erwiesen sich als unzureichend, alle die Kisten aufzunehmen, die in diesen Tagen bei der Hauptabnahmestelle anlangen; es mußten hunderte von Kisten vorübergehend in dem benachbarten markgräflichen Palais gelagert werden.

10 Henden, 10 Unterhosen, 20 Paar Socken, 12 Kniewärmer, 12 Leibbinden, 12 Halstücher, 12 Paar Pulswärmer, 6 Paar Handschuhe, 12 Kopfschüler, 60 Taschentücher, 12 Paar Strohhöhlen, 400 Zigaretten, 500 Zigaretten, 15 Pakete Tabak, 6 Tabakspfeifen, 10 Notizzettel, 20 Bleistifte, 20 Umschläge mit Briefpapier, 20 Taschenkalender, 50 Feldpostkarten, 1 Umschlag mit Weihnachtsblättern (Gesamt der inneren Mission und des Caritasverbandes), 2 Pfund Lebkuchen, 2 Pfund Weihnachtsgedächtnis, 10 Pfund Wurst oder Speck, 10 Pfund Zucker, 40 Tafeln Schokolade, 6 Mundharmonikas, 5 Taschenuhrer, 20 Pakete Klebstoff, 50 Kadiklister, 20 Tuben Salbe, 20 Stück Seife, 12 Hofenträger und Heimatsgruß von Romeo.

Jeder Kiste wurde ein zusammengebundener Christbaum 1,50 m hoch beigegeben; an jedem Christbaum war eine Pappschachtel beigegeben, die Christbaumkerzen und Christbaumschmuck enthielt, der von Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin sowie von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise beigegeben war.

Der Wert jeder Kiste, deren Grundfläche 60x60 cm, deren Höhe 55 cm und deren Gewicht etwa 60 Kilo betrug, kann auf etwa 250 Mark bemessen werden, ohne die zum Ausfüllen verwendeten Einzelpakete, durchschnittlich etwa 10 für jede Kiste. Solcher fertiger Weihnachtspakete für je einen Mann sind etwa 27 000 aus allen Gegenden des Landes bei der Hauptabnahmestelle eingegangen, dabei sind diejenigen nicht eingerechnet, die sich in den von einzelnen Städten (Mannheim, Heidelberg, Billingen, Freiburg, Wolfach, Donaueschingen, Bruchsal, Konstanz) zu dem Weihnachtsszuge geschickten Eisenbahnwagen, oder in den von anderen Orten (Rastatt, Offenburg usw.) für bestimmte Truppenteile geschickten Kisten befanden.

Dank der hingebenden Arbeit der seit Beginn des Krieges in der Hauptabnahmestelle tätigen Frauen und Mädchen, deren Zahl in dieser Zeit u. a. auch durch Schülerinnen des Viktoriapensons verstärkt wurde, waren Ende der ersten Dezemberwoche die Kisten gepackt, sodas am Sonntag den 6. Dezember 10 abends ein Weihnachtssonderzug mit 25 Güterwagen und 20 Begleitern abgehen konnte, der die Weihnachtsgaben für vier badische Divisionen enthielt. Jeder einzelne Wagen war für ein oder zwei Regimenter bestimmt; jeder enthielt außer den Weihnachtspaketen des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz und den Christbäumen die für den betr. Truppenteil eingegangenen sonstigen Gaben und eine entsprechende Zahl von Einzelpaketen. Auch das im Felde stehende Personal der freiwilligen Krankenpflege wurde nicht vergessen. Noch im Laufe der zweiten Dezemberwoche kamen die Gaben in die Hände der Truppenteile, für die sie bestimmt waren. Die Weihnachtsgaben für die im Westen und im Südwesten stehenden badischen Truppenteile wurden am Montag, 7. Dezember und Samstag, 12. Dezember abgeföhrt, zusammen fünf Eisenbahnwagen — die ersteren an die zukünftige Sammelstation in Straßburg, die letzteren an den Ortsausgang vom Roten Kreuz in Freiburg, dem schon seit Monaten die Versorgung der im Oberelsaß stehenden Truppen mit Liebesgaben übertragen ist und der auch die Verendung und Verteilung der Weihnachtsgaben an die im Oberelsaß und im badischen Oberland stehenden Truppen übernommen hatte.

An zwei im Osten kämpfende Regimenter waren schon am 3. Dezember zwei Wagen mit Weihnachtsgaben abgeföhrt worden.

Auch die zu anderen Armeekorps zugeteilten badischen Regimenter und Truppenteile wurden in gleicher Weise mit Weihnachtspaketen und Christbäumen bedacht; die Zuführung erfolgte in diesen Fällen durch die Ersatztruppenteile. Ebenso erhielten die im Heimatgebiete mit dem Bahnzuge und der Grenzbeobachtung betrauten Landsturmbatalione, ferner eine Anzahl neu gebildeter Ersatzbatalione und die Truppen auf dem Truppenübungsplatz Heuberg die entsprechende Zahl von Weihnachtspaketen.

Am 14. Dezember konnten nachträglich noch drei weitere Eisenbahnwagen mit später eingetroffenen Weihnachtsgaben nach Nordfrankreich und Belgien geschickt werden, die ebenfalls schon an ihrem Bestimmungsorte eingetroffen sind. Ein letzter für das 14. Armeekorps bestimmter Wagen ging am 16. Dezember ab. Endlich zeigte sich in den allerletzten Tagen noch ein Weg, mit Hilfe des in Genf bestehenden internationalen Bureaus auch die deutschen Gefangenen in Frankreich mit Weihnachtsgaben zu versorgen; für diesen Zweck sind 30 Weihnachtspakete bereit gestellt. Die Gesamtzahl der vom Badischen Landesverein vom Roten Kreuz abgegebenen Weihnachtspaketen wird sich dann auf 1143 belaufen.

Auswärtige Todesfälle.

Baden-Baden. Ludwig Pfeil, Rentner. Kehl. Karl Kiebel, Kaufmann, 65 Jahre alt. Offenburg. Sophie Bogt, geb. Reichardt, 76 Jahre alt. Konstanz. Pauline Koppel, geb. Fischer.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Jakob Mohr, Betriebsassistent

nach schwerem, mit Geduld getragenen Leiden, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, zu sich abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

J. Mohr, Bahnwart a. D.

Die Beerdigung findet Donnerstag mittag 1/3 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, herzengute, treubesorgte Mutter und Tochter

Anna Brandt Wwe.

Montag mittag 1/3 Uhr nach 21ägigem Krankenlager im Alter von 42 Jahren zu sich zu rufen.

Die trauernden Kinder u. Mutter.

Karlsruhe, Luisenstraße 73, den 22. Dezember 1914. Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr statt.

Trauer-Hüte

in größter Auswahl bei 14685.18.12

L. Ph. Wilhelm

Telephon 1609 Karlsruhe Kaiserstraße 205

Rabatt-Spar-Verein.

Dankfagung.

Die Direktion der Rheinischen Kreditbank, Filiale Karlsruhe, hat mir die Summe von 1000 Mark zur Verteilung an verschiedene mit benannte Wohltätigkeitsanstalten und Vereine überreicht. Ich spreche hierfür namens der Bedachten den herzlichsten Dank aus. Karlsruhe, den 21. Dezember 1914.

Der Oberbürgermeister: Siegrist. 17966

Dankfagung.

Die Firma L. F. Eitlinger hier hat mir den Betrag von 300 Mk. mit der Bestimmung übermittelt, davon 200 Mk. für die Armen und 100 Mk. zum Zwecke der Schülerpflege zu verwenden. Namens der Bedachten sage ich hierfür herzlichsten Dank. Karlsruhe, 22. Dezember 1914.

Der Oberbürgermeister: Siegrist. 17963

Städtischer Fischmarkt.

Am Mittwoch, den 23. Dezember 1914, von nachmittags 1/2 4 Uhr ab, findet in der städtischen Fischhalle hinter dem städtischen Sterordbad ein Verkauf von frischen Seefischen statt. Karlsruhe, den 22. Dezember 1914.

Städtische Schlacht- und Viehhofdirektion.

Pädagogium Oberkirch

(Badischer Schwarzwald). 6409a.S.4

Vorzügliche Erfolge. Eintritt jederzeit. Nichtversetzte Schüler erhalten die Möglichkeit, ein volles Jahr zu gewinnen. Steis Ueberwach. Realschulklass. Sexta bis Unterprima.

6000 m fert. mont. Rollbahngleise, 600 Spur, 50 Stück Muldenkipper, 1/2, 3/4 und 1 cbm, Welchen, Drehscheiben, Ersatzteile, 15000 m Schienen, ca. 120 mm hoch, ca. 25 kg, 2500 m Schienen, ca. 90 mm hoch, ca. 16 kg, Lokomotiven, 40 PS., 600 bis 140 PS. 900 Spur, Kastenkipper, ca. 5/4 cbm 600 Spur u. 3 cbm 900 Spur, Centrifugalpumpen, 150, 175 und 200 mm l. W., Lokomobilen, Doppelschwenkkrane, Betonmischmaschinen, ca. 50-200 cbm Tagesleistung, darunter zwei mit eingebautem Benzinmotor, eine Anzahl Hobelmaschinen, Drehbänke, Shapingmaschinen 15766 sind auf Lager und werden billig abgegeben.

Max Strauss, Karlsruhe i. B.

Für unsere Krieger

Gasfen-Uhren mit Radium-Beuchtmasse Gasfen-Uhren mit Wecker und Radium-Beuchtmasse streng solide Fabrikate. In eigener Werkstätte geprüft und reguliert. B. Kamphues Uhrmacher und Juwelier Kaiserstraße 207 17261 - Telephon 5658. -



Schlafad.

Wegen Trauerfall mehrere eleg. Damenstühle mittl. Figur, sowie ein Grammophon mit vielen gut Blatten, sof. zu verkauf. Weintraub, Kronenstraße 52, 1249254 Kaiserstraße 73, 4. St.

Alexformen

zum Sieben von Bleifolaten, Gießlötl, Gießmasse, Farbbläuen und Malblücher zu Fabrikpreisen zu haben bei 17340

L. Otto Bretschneider, Binnigeherei, Karlsruhe i. B., Herrenstr. 50 Prospekt gratis und franco.

Billige Puppen!

alle Größen, letzte Gelegenheit, spottbillig Amalienstraße 22, im Hof, rechts. 249314

Mehrere 14 far. Herren- und Damenringe wegen Aufgabe zur Hälfte des sonstigen Preises. Ebenso Damen- u. Herrenketten, Colliers, Ohrringe u. s. w. Einige getragene Herrenuhren unter Garantie. Werderstraße 16, II.

Wachholderjaft,

bekannt beste Qualität, amtlich geprüft, morgen Ludwigsplatz, a. d. Ubr. zu haben. Gefäß mitbringen.

Privat-Wittagsstisch

für 1.20-1.50 Mk. gesucht. Näh. Angebote unter Nr. 249315 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Verloren Montag abend Lauterbergstraße, Bahnhöf. Neue Bahnhofstr., Karlsruhe gelbe Ledermappe mit Reißzeug. Gegen Belohnung Dirichstraße 16, L. oder bei Brown Boverie, Ettlingerstr. 59, II. abzugeben. 249315

Zäpfler gesucht

für gute Wirtshaft mit Mehrgerei in größerem Fabrikort Badens. Angebote unter Nr. 2427a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“. 3.8

2 Monate alter Knabe wird in gute Pflege gegeben, gen. monatl. Vergütung. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 249281 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. 2.1 Unterhaltener

Gasbadeofen

zu kaufen gesucht. Angebote m. Preisangabe unter 17955 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Kochherd, groß, mit 4 großen Kochen, sofort zu kaufen gesucht. Angebote an Schillerstr. 52, im Hof. 249302

Gesucht gebt. Verb. w. gut brennt u. badt. Angeb. u. Nr. 249282 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Milchmaschine, neu, billig abzugeben. Schillerstraße 37, 4. Stod. 249285

Ein gebrauchter Kinderwagen zu kaufen gesucht. 249308 Schützenstr. 30, III. Seitenb.

Kanarienhähne und Weibchen, billig zu verkaufen. 249309 Luftstraße 56, 4. St. II.

Kanarienhähne werden billig abgegeben. 249309 Marienstr. 2, Eing. rechts, 4. St.

Um zu räumen,

beraufe ich

- Puppenwagen Kinderwagen Reiterwagen Ruhestühle Kinderstühle Kindertische Kindertische Rohrmöbel Blumentische Schaukelpferde Korbwaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen. J. Hess, Kaiserstr. 123.

Billiger Weihnachts-Verkauf zu bedeutend ermäßigten Preisen. Eugen Kentner, Kgl. Hof., Gardinenfabrik Stuttgart. Lager und Verkauf in: Karlsruhe i. B., Kaiserstr. n. 84. Kaiserstr. n. 84.

Verlobungshatzen empfiehlt in reicher Auswahl und geschmackvoller Ausführung die Druckerei der „Bad. Presse“.

Viktor Merkle, Karlsruhe.



Viktor Merkle

Kaiserstraße 160

Telephon Nr. 175 - Postscheckkonto 324.

Willkommene Weihnachtsgeschenke.

Delikateß-Körbe mit allerlei Edwaren, Früchte, Weine, Liköre, Kekse und Schokoladen, schön arrangiert, in jeder Preislage.

Caviar, das Pfund zu Mk. 20.—, 24.—, 28.—.

Gansleber-Pasteten, -Terrinen, -Galantine und -Wurst frisch eingetroffen.

Gekochten Schinken, Westfälere und Thüringer Schinken, mild gesalzen und zart, kleine Nußschinken, feinen Aufschnitt, Hartwürste, Landjäger.

Hahnen, Gänse, Enten.

Dauermaronen, Datteln, Feigen, candierte Früchte, ausgesuchte amerikanische Tafel-Aepfel, Orangen, Mandarinen, Almeria-Goldtrauben.

Krachmandeln, Haselnüsse, Walnüsse, Paranüsse.

Obst- und Gemüse-Konserven Kompotte, Marmeladen, Gelees.

Feldpostpackungen in großer Auswahl Fleischpains, Butter, Honig, condens. Milch, Kaffee-Essenz, Marmeladen in Tuben.

Gebrannte Kaffees, Tee, Kakao, Schokolade.

Badische Rhein-, Mosel-, Pfälzer Flaschenweine, Bordeaux, Burgunder und Südweine. Deutsche Schaumweine und Champagner.

Cognacs, Liköre, Punsche, Arrak, Rum. Südweine, griechische Weine. 17950

Unser diesjähriges Weihnachtsbuch!

Unselblich verknüpft mit den großen Tagen, die wir jetzt durchleben, ist der Name Bismarck. Ihm, dem eisernen Kanzler, verdanken wir die

Einigung des deutschen Volkes

ohne welche Deutschland den ihm aufgedrungenen Kampf nicht hätte aufnehmen können. Am 1. April 1915 sind 100 Jahre verflossen seit dem Tage, an dem der große Deutsche geboren wurde. Zur bleibenden Erinnerung an diesen Tag bieten wir unseren Lesern ein Original-Prachtwerk unter dem Titel

BISMARCK

Das Jahrhundert der deutschen Einigung

von Dr. Erwin Reimer

für den durch Massenaufgaben ermöglichten

äußerst billigen Preis von nur 3 Mk.

Vor dem geistigen Auge des Lesers entsteht ein vollkommenes Bild des „eisernen Kanzlers“ in seiner ganzen Größe. Das Leben dieses Genius, dieser ragenden Reckengestalt wird uns durch dieses hochinteressante Original-Jubiläums-Prachtwerk näher gerückt und mehr verständlich.

Ca. 250 teils ganzseitige Prachtbilder erhöhen noch den Wert des Buches, das auf das feinste ausgestattet, auf Kunstdruckpapier gedruckt und künstlerisch gebunden ist.

In keiner deutschen Familie darf dieses Buch fehlen.

Solange Vorrat, zum obigen Preise in unserer Geschäftsstelle, Lammstraße 1b, erhältlich, wo ein Exemplar zur Ansicht aufliegt. Nach auswärtig bei Vorauszahlung des Betrages, zuzügl. 60 Pfennig Porto. Bei Nachnahme 80 Pf. extra. - Auf ein Paket gehen 3 Exemplare.

Verlag der „Bad. Presse“, Karlsruhe.

Dankagung.

XXIII. Liste.

Für die Unterstützung von Familien zum Kriegsdienst einberufenen Wehrpflichtiger sind an Geldgaben bei Mitgliedern des Stadtrats und bei Stadterordneten weiter eingegangen von dem Synagogenrat hier (häft. Ertrag eines Wohltätigkeitskonzerts des Synagogenchors) 289 M 56 S. Zugew. Gg. Zimmermann (4. Gabe) 10 M. Minister Dr. Schenkel Woc. Erz. (3. Gabe) 100 M. Fabrikdirektor S. Friedrich 50 M. Reallehrer Reichard 5 M. Oberrechnungsrat Feinr. Guggel (3. Gabe) 25 M. Ungenannt 6 M. Hugo Dohns 20 M. dem Stammtisch Viktoriagarten 7 M 50 S. A. Bauer 3 M. Stein, Wirt „zum goldenen Kreuz“ 3 M. Gabelmann 2 M. Diehl 1 M. R. Steinbach 1 M. Dintermann 1 M. L. Bauer 1 M. Sprecher 1 M. Traub 50 S. W. 50 S. Koch 50 S. J. J. Trunt 20 S. Arb. Sebr. Hans Brull 5 M. Frau Fischer Wwe. 5 M. Saupl. Jul. Goldschmidt 10 M. Ferner sind eingegangen bei: dem Bauhaus Carl Witt von: Emma Bacher 5 M. Oberrevijor Semninger 10 M. L. E. 20 M.; dem Bauhaus Geinr. Müller von: Frau E. Sch. 20 M. Rechnungsrat N. Lian 50 M. Fr. Stefanie Richter 20 M. Apotheker Julius Kilian 50 M. Rittmeister Wihl. Bauer, zurzeit im Felde, 10 M. Ungenannt 10 M.; dem Bauhaus Veit 2. Homburger von: Ungenannt 50 M. E. O. Klauprecht 30 M. Dr. Theodor Homburger (Monatsbeitrag) 25 M. Fr. W. Nibel 20 M. Ungenannt 3 M.; der Rheinischen Kreditbank von: Prof. S. von Navenstein 100 M. Karl Bahler (2. Gabe) 25 M. Ferdinand Bahler (2. Gabe) 25 M. Landgerichtsrat Vornbunweg 10 M. W. Gimbel (4. Gabe) 20 M. Frau von Gulat-Wellenburg 50 M. Amtsrichter Dr. Jolly 30 M. Hofrat Dr. Trost (für Dezember) 10 M. Oberlandesgerichtsrat Redel (4. Gabe) 100 M. Frau Lina Wirthwein 10 M. Frau Eitaeiter 10 M. Justizsek. Borell 10 M. Prof. Rinde 50 M. Ant. und Baurat Schütte 30 M. Frau Direktor Kunz 100 M. Wirt. Direktor Geh. Rat Schulz (weitere Gabe) 50 M. Fr. Baumüller 10 M. Generalarzt Stas 100 M. Fr. Jann 10 M. Wirt. Geh. Rat Dr. F. Zembald (2. Gabe) 100 M. Ungenannt 10 M. Geh. Hofrat Prof. Dr. Haid 100 M. Frau Emma Reiss 50 M. Landgerichtsdirektor Dr. Reich 30 M. Frau Stefanie Heinsheimer 40 M.; dem Bauhaus Straus & Co. von: Julius Köpenthal, Nempfort, 100 M.; der Süddeutschen Distrikts-Gesellschaft von: Ungenannt 10 M. Geh. Baer, Waldstr. 49, 20 M. Oberlandesgerichtsrat Dr. S. Raas (weitere Gabe) 100 M.; der Stadtasse von: Wihl. Devin (2. Gabe) 25 M. der Firma C. Büchle 50 M. Frau Antmann Hied Witwe (monatl. Gabe) 4 M. Landgerichtsrat Dr. Engler (weitere Gabe) 30 M. E. G. (4. Gabe) 12 M. Wirt. Geh. Rat Dr. E. Dörner, Erz. (weitere Gabe) 50 M. Prof. Gahlinger 20 M. Siegfried Stern (monatliche Gabe) 30 M. Oberrechenrath Dr. Hart (weitere Gabe) 10 M. Geh. Oberreg.-Mat. Dr. Graas (2. Gabe) 25 M. Dr. Jourdan (2. Gabe) 200 M. Dr. Homburger-Jourdan (2. Gabe) 200 M. einem Jungen (überreicht durch Geh. Hofrat Dr. Schleiermacher) 50 M. Ungenannt 10 M. Zahnarzt Dr. Heinsheimer 10 M. Ungenannt 100 M. Händler J. Glöger (weil. Gabe) 3 M. Direktor Thomann (weil. Gabe) 10 M. Rechtsanwält Warum 10 M. Frau Bachmann 5 M. Hans Neu 1 M. Prof. Dr. Goldschmidt 20 M. Senatspräsidenten Buch (für Dezember) 50 M. Prof. Dr. Sauerer (2. Gabe) 10 M. Priv. Sielberger 10 M. Heinrich Haug 50 M. der Firma Emil Schmidt & Comp., Hofl., 100 M. Strüder (6. Gabe) 50 M. Ungenannt 5 M. Stadtratsrat Neufum (4. Rate) 25 M. R. R. 5 M. Dr. Schiller 50 M. Frau S. 10 M. Oberlandesgerichtsrat Wab (weitere Gabe) 20 M. Frau Morlok Witwe 5 M. Frau Emil Schmidt Witwe (weitere Gabe) 200 M. Hugo Wad 20 M. S. Lehrerin Maria Schmidt 10 M. dem Verein Deutscher Buch- und Buchdruckerhandl. Karlsruhe (3. Rate) 25 M. Priv. Geumer 50 M. Karl Eugen Duffner (4. Rate) 20 M. Dr. Friedmann 4 M. Frau Bogel 50 M. Justizsekretär Adolf Wolmer 10 M. J. Piepmannsgöh 9 M. Frau Lader 5 M. Zugew. a. D. Rubin 5 M. Ungenannt 10 M. Frau von Rotberg (für Dezember) 10 M. dem Verein für evangelische Kirchenmusik (häufiger Erlos des Buks- und Bettelkonzerts) 20 M. Ungenannt 10 M. Wagnus Schieb (weil. Gabe) 10 M. Finanzsek. Karl Schäfer, Hornberg 20 M. G. Schmieder 50 S. Ferner die Hälfte des Erlöses der Sammlung in der Festhalle bei der vaterländischen Verammlung der Bürgerkassette am 6. Dezember d. J. = 118 M 65 S. Mit den bereits veröffentlichten Beträgen sind nunmehr eingegangen insgesamt = 171 597 M 56 S.

Monatliche Beiträge

Je häufig für das rote Kreuz und die Familienunterstützung haben außer den in den bisherigen Listen genannten, nachfolgende Staatsbrante gerichtet: S. Lehrerin Sofia Korrad 8 M.; die Eisenbahnsekretäre: Karl Franke 10 M. Otto Stigmund 10 M. Nob. Wolfert 5 M. Karl Rechner 8 M. D. Dittler 8 M. Wihl. Klump 10 M. Otto Dampferhöfer 5 M. Wihl. Funk 5 M. Otto Veit 5 M. Anton Schäfer 8 M. Gust. Erb 2 M. Engelbert Haag 2 M. Phil. Mäder 5 M. Adolf Esert 3 M. Theod. Benz 4 M.; die Oberleitungsinspektoren: St. Steiger 10 M. S. Keller 10 M.; O. Mediz. Clemens Kempf 5 M.; die Eisenbahnassistenten: W. Konzett 3 M. R. Vogt 1 M. Leopold Boeffel 1 M. Wihl. Wolf 1 M. Jol. Gähner 3 M. Karl Kraft, Gernsbach, 3 M. Wihl. Hertel 3 M.; Eisenbahnassistentin Emma Jungbans 3 M.; Eisenbahn-Geh. Luise Wlizer 3 M. Wir danken hierfür herzlich und bitten um weitere Spenden. Karlsruhe, den 21. Dezember 1914. 17909

Der Stadtrat.

Berichtigung: In der Veröffentlichung vom 14. November (Liste 18) muß es heißen statt: Wenker 10 M. Frau v. Waenker (2. Gabe) 10 M.



St. Esmann

Kaiserstraße, Ecke Hirschstraße. Telefon 869. Haltestelle der Straßenbahn.

Delikatesskörbe, Frühstückskörbe, feine Obst- und Likörkörbe, nach Wahl in feinsten Ausführung. Lebende Hummern, Austern, ff. Kaviar in verschiedenen Preislagen. Gansleberpasteten in Terrinen, Gansleberwurst u. Galantino. Junge Bratgänse, Enten, Ital. Poularden, Kapaunen, Hahnen. Frische Ananas, blaue Colman-Trauben, Tiroler Tafeläpfel, Mandarinen, Pampelmuse, Birnen, Orangen. Kandierte Früchte, Römische Pläumen, Tafelzigen, Krachmandeln, Walnüsse, Haselnüsse, Paranüsse. Nürnberger Lebkuchen, Thorer Katharinen, Basler Leckerli. echte Dresdener Christtollen feinste Dessert-Schokoladen, Tee, Kakao, Biskuits. Große Auswahl feinsten Wurstwaren, Pommerische Gänsebrüste, Westfälischer und Thüringischer Schinken, Lachsschinken. Weine, Liköre, Champagner und Schaumweine. Feinste Punsch-Essenzen, Kognak, Arrak, Rum. Sorgfältiger Versand. 17954

Besuchs- und Glückwunschkarten

In schönster Ausführung liefert rasch und billig

Buchdruckerei F. Thiergarten (Badische Presse) Karlsruhe i. B. Kammstrasse

Pelze

bekannt billigste Preise. 16932* Wilhelmstr. 34, 1 Tr. Angehörige v. Kriegern Extrarabatt.

Bilderverkauf.

Aus einem Konvuls habe ich einige große schöne Bilder (Ausschnitt) billig zu verkaufen. 17918

Wilhelm Fries Lachnerstraße 17.

Waisenhaus. — Bitte.

Zum Weihnachtsfeste gedenken wir auch dieses Jahr für unsere Pflanzlinge eine Weihnachtsbescherung zu veranstalten. — Wir wenden uns zu diesem Zweck an die bewährte Willkürigkeit der hiesigen Einwohnerchaft mit der Bitte, uns die Abhaltung der Bescherung durch Spenden von Liebesgaben zu ermöglichen. — Ihre Empfangnahme sind die Interessierten, sowie Verwalter Hofheins (Stöckerstr. Nr. 17) gerne bereit. Karlsruhe, den 19. Dezember 1914. 17964

Der Verwalter des Waisenhauses.

Stadtrat Dr. Witz, Stadtrabbiner Dr. Appel, prakt. Arzt Dr. Baumgart, Stadtrat Dieber, Privatier Fink, Altkabrt Vanter, Bürgermeister Dr. Hofmann, Stadtrat Rappels, Oberrechnungsrat Reich, Geistlicher Rat Krüger, Privatier Markhaber, Altkabrt Reich, Kaufmann Dertel, Stadtparrer Rapp, Privatier Wöhlhilt.

Verdingung.

Die Tischlerarbeiten (Fenster u. Türen) und Schlosserarbeiten (Weichlag) zum Neubau der Kavallerie-Kaserne in St. Avold sollen vergeben werden und zwar: 1. Nos VIII Mannschaftsbauser I, II u. III Tischler u. Beschlagarbeiten, 2. Villa Familienhäuser I u. II Tischler und Beschlagarbeiten. Die Bedingungenunterlagen nebst Zeichnungen liegen im Bauamt St. Avold i. Vohr, Saarlouisstr. 21, zur Einsicht auf. Verdingungsunterlagen sind, soweit der Vorrat reicht, gegen Einzahlung von 2 M. für jedes Los in bar vom Bauamt erhältlich. Die Angebote sind vorchriftsmäßig verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum Freitag, den 15. Januar 1915, vormittags 10 Uhr, portofrei dem Bauamt einzuliefern, wobei die Öffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Dieter stattfindet. Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen. Militär-Neubauamt St. Avold i. Vohr.

Derjenige,

welcher am Sonntag zwischen 6 1/2 bis 7 Uhr im „Wilde Mann“ den Stroh-Schirm verleiht, ist mitgenommen hat, wolle denselben dahin zurücksenden. 17922

Zu kaufen gesucht

Ein guterhalt., schöner Kinder-Isorliegewagen zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 179304 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen

Zu verk.: 1 groß, Brillant (Stein 1 Karat und 2/3 in Platin), ein Armband mit 16 kleinen Brillanten, eine S. Kavallerie-Uhr, 14 Karat, 3 Edel, Gold, 1 Doppeldeckel-Damenuhre, 14 Karat, sowie Kratwatten-Nadeln. 179294 Gottesauerstr. 22, 3. St. rechts.

Billig abzugeben

zwei gute Betten mit oder ohne Federbett. 17878* Röhrenstraße 24, 2. St.

Geige

vorzügl. Instrument, zu verkaufen. 179192 2.2. Reinhardt, Debelstraße 11, IV.

Stellen-Angebote

Wir suchen zum alsbaldigen Eintritt gegen Tagelohn einen Kaufmann

der mit allen Büroarbeiten vertraut ist, stenographiert und Maschinensarbeiten erledigt. Insbesondere soll der Gesuchte auch ein guter Rechner sein. Angebote mit Gehaltsanpr. unter Nr. 179298 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Die Weingroßhandlung Max Homburger

Gr. Bad. Hoflieferant. 30 Kronenstrasse 30. und 124 a Kaiserstrasse 124 a empfiehlt als Weihnachts-Geschenke und für die Festtage nur erstklassige Weisse u. rote Tischweine in Flaschen und Fässern, Rhein-, Mosel-, Saar-, Haardt-Weine, Bordeaux, Burgunder, Ungar-Weine, Italiener, Spanische, Griechische Weine, Frühstücks- und Dessert-Weine, Champagner und Schaumweine, Liköre, Spirituosen, Punschessenzen. Kaiserstraße 124 a Einzelflaschenverkauf.

Preislisten und Proben zu Diensten. Telephon 340. 17961

Schneider-Gesuch

für Militärmäntel und Hösle, auf Werkstätte und Heimarbeit, auf längere Zeit bei höchster Bezahlgung. Mees & Löwe, Karlsruhe, 46 Kaiserstraße 46. 17960

Größere Fabrik sucht jüngeren, militärfreien Mann

für Kalkulationsarbeiten u. Hilfsbücher. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüchen unter Nr. 17957 durch die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. 17964

Buchhalter-Gesuch

Zum sofortigen Eintritt suchen wir jungen Mann, welcher in der Buchhaltung und Korrespondenz vollständig vertraut ist. 17927 Schnurmann & Co., Karlsruhe, Kaiserstraße 166. 2.2

Junger Mann

aus Kolonialwarenbranche, für Magazin und Kontor, per 1. Jan. gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Bild unter Nr. 6470a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Maschinist

ledig und militärfrei, vollständig vertraut mit Zentralheizungen, Star- und Schwachstromanlagen, Kühlmaschine, Siphon Vorlag, Aufzug, Vacuum- und Rohrpostanlagen; desgleichen

Helfer

für obige Anlagen zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote nebst Zeugnisabschrift, Bild und Ansprüchen, bei freier Station, an Hotel Continental, München. 6468a

Intelligente, jüngere Dame

zur Führung eines reellen Siggaren-Geschäftes gesucht. Angebote unter Nr. 179288 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Junges Mädchen

tagsüber gesucht. 179305 Werderstraße 16, II.

große, helle Räume

besonders für Schneiderei-Betrieb sehr geeignet, preiswert zu vermieten. — Mehrere Schneider, die einen Betrieb zusammen einrichten und Militärarbeiten übernehmen, welche von dem Vermieter zugesichert wird, beborzugt. 17959 In der Kaiserstraße, 1 Treppe hoch, sind

Zu erfragen Kaiserstraße 46, im Laden.

Stellen-Gesuche.

Hausverwalterstelle mit Wohnung auf 1. April gesucht. Suchender ist verheiratet und Verwaltungsbearbeiter, ohne Kinder, besitzt hochtechnische Kenntnisse und ist in Garten und Baumpflege bewandert. Angebote mit genauer Angabe der Bedingungen unter Nr. 179316 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Fräulein, 19 Jahre,

das Stenographieren, Maschinenschriften, auch im Nähen, etwas bewandert ist, sucht Anagnosestellung, am liebsten in Laden. Angebote unter Nr. 179300 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Miet-Gesuche

Junger Beamter sucht auf 1. Jan. möbl. Zimmer. Angeb. unter Nr. 179301 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Einfach möbliertes Zimmer zu mieten gesucht von einem vom Feld zurückgekehrten und dauernd garnisondienstfähigen Unteroffizier. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 179302 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Gern sucht sofort einfach möbl. nahe Karlsruher Bahnhof, Zimmer Kammer, Angeb. mit Preis unter Nr. 179279 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Vermietungen

Bernhardtstr. 17, gegenüber der Kirche, schöne 3 Zimm.-Wohnung mit Zubeh. sofort oder später zu verm. Schlüssel im 5. Stad. Wdh. Bürgerstr. 6, bei Wildermuth, V. 179299

Zweizimmerwohnung mit Küche und Keller, in Garten gebend, hell und sonnig, ist auf 1. April an eine oder zwei Personen zu vermieten. Zu ertrag, Wismarstr. 31, Vorderhaus part. 179298

Fein möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten. 179292.2.1 Seminarstr. 4.

2 gut möblierte Zimmer, evtl. auch Wohn- und Schlafzimm., mit 2 Betten, per 1. Jan. zu vermieten. 179290.2.1 Durlacher-Allee 18, II.

Wismarstr. 31 ist ein nettes, heizbares Mansardenzimmer an isolierte Person auf 1. Januar zu vermieten. Zu ertrag. part. 179299

Markgrafenstraße 41, 2 Tr., Ecke Kreuzstr., wird Zimmer und gute Kost billig abgegeben. 179287.4.1

Fishel Schokoladenhaus, Kaiserstr. 100. Feinst gefüllte Bonbonnièren Feinste Pralinen Pfu. 2.00, 3.00, 4.00, 5.00 Mk.

Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Dettigheim ver-
steigert am
Montag, den 28. Dezember 1914
folgendes Stammholz:
83 Eichen, darunter 7 Abschnitte,
8 L., 4 II., 11 III., 9 IV., 6 V.
Klasse, von 65 cm Durchmesser
und 2,65 fm abwärts;
28 Eichen, 2 II., 9 III., 18 IV., 11
V., 4 VI., von 42 cm Durch-
messer und 1,18 fm abwärts;
Erlen, 4 IV., 2 V., 1 VI., von
35 cm Durchmesser und 0,58 fm
abwärts;
2 Hainbuchen, 1 IV., 1 V., 1 VI.,
von 32 cm Durchmesser und
0,48 fm abwärts;
2 Weiden, 1 IV., 1 V., 1 VI., von
32 cm Durchmesser und 0,40 fm
abwärts;
1 Doppel IV., 1 VI., von 37 cm
Durchmesser und 1,08 fm;
1 Buche IV., 1 VI., von 39 cm Durch-
messer und 0,48 fm.
Zusammenkunft **nachmittags**
2 Uhr beim Rathaus. 6442a
Dettigheim, den 21. Dezbr. 1914.
Der Gemeinderat.
Sornung, Baumstr.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Ittersbach versteigert
am **Montag, den**
28. d. M., mittags
12 Uhr, im Rathaus daselbst einen
fetten Rindsfarrn.
Ittersbach, den 21. Dezbr. 1914.
Bürgermeisteramt.
Kappeler. 6466a

Ruhbaum-Versteigerung.

Die Gemeinde Itzheim ver-
steigert am
Dienstag, den 29. Dezbr. d. J.,
vorm. 10 Uhr anfangend
auf ihrer Gemarkung 159 Ruh-
baumstämme und Abschnitte von
1,69 fm abwärts.
Zusammenkunft am westlichen
Ortsausgang. 6449a, 22
Itzheim, den 18. Dezbr. 1914.
Der Gemeinderat.
Huber, Bürgermeister.
Schneider, Ratsschreiber.

Große Posten bessere Herrenkleiderstoff-Reste

find enorm billig abgegeben.
Kaiserstr. 133, 1 Tr. hoch,
Ede Kaiser- und Kreuzstraße.
Neu eingetroffen:
Lange schwarze
Damenmäntel
von **14.75** an.
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

**Ziehharmonika
Guitaren
Mandolinen
Zithern
Geigen** 17821
find billig abgegeben in

**Weintraubs An- und
Verkaufsgeschäft**
52 Kronenstraße 52.

la. Emmentaler Käse
Postkolis von 4,5 kg à Mk. 9,50
u. Mk. 10,50 franco gegen Nach-
nahme liefert 6385a, 22
J. Hiesel, Käsehandlung,
Großhöchstetten (Schweiz).

Wer kauft sofort Lieferbare
25 000 Dugend
wollene Pulswärmer
10 000 Dugend Kopfschützer
5 000 Dugend Dyrenschüler
5 000 Dugend Leibbinden
zu enorm billigen Preisen?
Eventl. wer vermittelt den
Verkauf bei hoher Provision
oder Gewinn? Beteiligung.
(Distret. angeh.) 6451a, 22
Angebote unter K. 1. 6671
befördert Rudolf Mosse, Köln.

Spiegel & Wels

Größtes Spezialhaus der Residenz feinsten Herren- u. Knaben-Bekleidung



Ulster

Preislagen:
Mk. 28, 33, 38, 43, 48, 53, 58,
63, 68, 73, 78, 83, 88, 95,
100, 105, 110, 115, 120.

Paletots

Preislagen:
Mk. 23, 28, 33, 38, 43, 48, 53,
58, 63, 68, 73, 78, 83, 88,
95, 100, 105, 110.

Anzüge

Preislagen:
Mk. 23, 28, 33, 38, 43, 48, 53,
58, 63, 68, 73, 78, 83, 88,
93, 98.

Als besonders praktische
Weihnachts-Geschenke
empfehlen wir nachstehende Artikel.

Schlafröcke Samt-Saccos Morgen-Joppen
Wettermäntel Pelerinen
Einzelne Hosen Gummi-Mäntel Fantasie-Westen

Vorzüge unserer Firma:
Wir führen 47 verschiedene Größen fertig am Lager,
somit genau passende Kleidung für jede Figur.

Reinste Tafelbutter

liefert frei Haus zu billigsten Tagespreisen.
Milchzentrale, Lauterbergstr. 3a,
Telephon-Nr. 279 u. 889.



Das beste Pfarrer Seb. Kneipps Brennessel-Haarwasser

ist das beste Toilettemittel. Infolge der unüber-
troffenen stärkenden Wirkung auf die Kopfhaut
verhütet es den Haarausfall, die Schuppenbildung
und das Spalten des Haares und bringt üppigen
und lockeren Haarwuchs. Nur echt mit dem
Bilde Kneipps in Flaschen zu 90 Pfg. Mk. 1,75,
2,90 und 3,25 in vielen Apotheken, sowie bei: **W. Baum,**
Werderplatz, **Fr. Bloos,** Kaiserstrasse, **J. Dehn Nachf.,** Zähringer-
strasse, **O. Fischer,** Kaiserstrasse, **Rud. W. Lang Drogerie,**
Kaiserstrasse 69, **M. Hofheinz,** Luisenstrasse, **A. Kintz,** Sophien-
strasse 66 und 127, **J. Lösch,** Herrenstrasse, **K. Lösch,** Körnerstrasse,
O. Meyer, Wilhelmstrasse, **F. Reiss,** Luisenstrasse, **H. Ries,**
Friedrichsplatz, **Carl Roth,** Herrenstr., **W. Tscherning,** Amalien-
strasse, **E. Vogel,** Friedrichsplatz, **Th. Walz,** Kurvenstrasse, **L. Wohl-
schlegel,** Kaiserstrasse, **Georg Jacob,** Ostend-Drogerie, **Apotheker**
Max Straus, Straus-Drogerie, Karlsruhe-Mühlburg. 1965

Prof. Gärtner'sche Säuglings-Milch

anerkanntermaßen bester u. naturgemäßester Ersatz der Muttermilch.

Schleim-Milch

vorzüglich bewährt gegen Durchfälle der Kinder

Karlsruher Sterilisier-Anstalt

Dr. Sandel Nachf. 17612.6.8
Leopoldstr. 20. Telephon 1559.

Ausgegangene Haare

(keine getragenen Arbeiten)
kauft zu höchsten Preisen. 8782*
Oskar Decker, Haarhandlung,
Karlsruhe, Kaiserstrasse 32.

Kanarienvogel,

hochzeitliche Sänger, billig zu verk.
849286 **Kreuzstraße 19, 1. Stod.** 1965

Dochsteine, solid gearbeitete

Diwans und Ruhebetten
zu sehr mäßig. Preise zu verkauf.
849195 **Durlacher-Allee 43, IV., Hs.**

Antifer

Garberobeschränk, passend. Weiß-
nachtsgehicht, zu verkaufen.
849286, 21 **Kriegstr. 76, part.**

Bücherrevisor

empfehlte sich zur Aufstellung von
Bilanzen, Reueinrichtung etc. bei
billigster Berechnung. 848803
Girischstraße 72, partiere.

Detektiv-Institut „Argus“

A. Haier & Co., G. m. b. H.,
Mannheim O. 6. 6. Tel. 8805, bet
Ermittelungen, Erforschungen u.
Privatankläufe aller Art. 1458a*

f. Kanarien
u. a. Sing- und Stierköpfe,
Räuge bill. abzug. 1709, 7
2. Jäger, Amalienstr. 22.

Wiener Schneiderin
verfertigt fte. Toiletten Umstände
halber zu besonders billig. Preisen.
849006, 4 **Schillerstr. 28, 2. Stb., II.**

Militär-Lampen, Ersatzbatterien, Glühlampen etc.

Rur Quantitätsware!
Wiederverkäufer hohen
Rabatt. 14,8
Man verlange Preisliste
Grund & Oelmichen
Waldstraße 26. 17808

Wo

berlaufe ich meine
abgelegten Herren-
kleider und Uni-
formen zu höchsten
Preisen? Nur in
Weintraubs
An- u. Verkaufsgeschäft,
11282* **Kronenstraße 52.**

Bucherer

empfehlte
Holländer

Rotkraut

schwere Köpfe
per Kopf nur
15 Pfg.

Bucherer

in sämtlichen
Italien. 17868

Kognak

billig abgegeben. 17266, 4, 8
S. Hirschmann.

Husten

Sofort lindern 4573
H-W. Bombois
30, 50, 100 in Apotheken.

Blühstoff-Präparaten

für Taschentücher
in größeren Quantitäten, in
Päckchen zu 10 Stück verpackt,
an **Wiederverkäufer** billig ab-
zugeben. Anfragen unter An-
gabe der Menge an 6444a
Ludwig Wesp, Frankfurt a. M.,
Gr. Kornmarkt 20.

Adoption.

7,9
Kinderlose Witwe, sehr vermög.,
wünscht ein hübsches, kleines Mäd-
chen im Alter von 3-4 1/2 Jahren
zu adoptieren. Bedingung: Ge-
sundheit und Abstammung von ge-
sunden Eltern. Angeb. unt. R. M.
4870 an die Geschäftsstelle d. Berl.
Tageblattes, Berlin W. 35. 6387a

Bardarlehen

von 10-200 Mk., event. auch
Warenkredit mit spät. bequemer
Geimzahlung. Refer. zu Diensten.
Anfragen unt. Nr. 848871 an die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Gelder erhalten Sie schnell u. billig. Müller.

19, 14
Mains 1. Boppstr. 19. 847852, 14, 14

5000 Mark

sucht pünktlicher Anzahler ab
11. Sep. auf Haus (amtl. Schätzg.
68000 Mark) den Selbstgeber auf
1. Januar od. 1. April. Angebote
unt. Nr. 848895 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“.